Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 66. Detmold, Donnerstag, 19. März 1903. 136. Jahrgang.

Lippischer Landtag.

Sitzung vom 18. März, morgens 10½ Uhr.

Anwesend sind sämtliche Abgeordnete außer den Abgeordneten Heynemann, Oberbracht und Petig, welche sämtlich entschuldigt sind. — Am Regierungstisch die Herren Geh. Hofrat Dr. Eschenburg, Reg.-Rat Ernst, Baurat Böhmer und Konsistorialrat Steinhagen, später Se. Exc. Staatsminister Gevekot.

Zunächst gelangt die Angelegenheit, betr. den Seminar-Anbau zwecks Einrichtung einer zweiklassigen Präparandenschule, zur Besprechung.

Konsist.-Rat Steinhagen berichtet hierzu über den Stand der Verhandlungen mit dem Seminaroberlehrer Burre, welchem 500 Mark jährlich für die Beschaffung von 2 geeigneten Räumen zur Verfügung zu stellen seien. Sem.-Oberlehrer Burre gäbe an, daß die hierfür zuerst in Aussicht genommenen Räume der Gewerbeschule sich für den betr. Zweck als zu geräumig erwiesen, auch habe man, wie er gehört habe, für die Benutzung dieser Räume bereits andere Pläne ins Auge gefaßt. Entsprechende Zimmer in einem Privathause zu mieten, sei ihm nicht gelungen, weshalb er vorschlage, einen Barackenbau auf seine Kosten aufzuführen, wofür ihm auf eine Reihe von Jahren die bereits angedeutete Summe von 500 Mark jährlich zu garantieren sei.

Der Redner verliest sodann den dahin formulierten Vertrag, welchen Herr Sem.-Oberlehrer Burre aufgesetzt, und der die einzelnen Positionen genauer festlegt.

Abg. Wolff ersucht, die Angelegenheit zurückzustellen, da man heute, wo der Landtag auseinandergehe, die Sache nicht genügend durchberaten könne. Außerdem errege die Aufführung einer Holzbaracke große Bedenken, dieselben ließen sich im Winter meist schlecht erwärmen, auch sprächen noch verschiedene andere Gründe dagegen. Er schlage vor, einen Deputierten-Ausschuß mit der Angelegenheit zu betrauen und der Landtag könne bei seinem nächsten Zusammentritt das entsprechende beschließen.

Abg. v. Lengerke schlägt vor, die Präparandenschule in den jetzigen Räumen der Taubstummenanstalt unterzubringen und für die letztere ein Provisorium zu beschaffen, was für diese jedenfalls eher angängig sei, als für die Präparandenanstalt.

Abg. Schemmel hält gleichfalls die heutige Erledigung der Frage nicht für zweckmäßig.

Konsist.-Rat Steinhagen erwidert dem Abg. v. Lengerke, daß die Zimmer der Taubstummenschule sich nicht für die Präparandenschule eignen, da sie nicht groß genug wären.

Abg. Sieg ersucht, von der Unterbringung der Präparandenschule in der neuen Gewerbeschule abzusehen, da dort gar nicht so viel Räume vorhanden seien als allgemein angenommen würde und die vorhandenen nach Uebersiedelung der Bauschule oder Tischlerfachschule, welche bestimmt zu erwarten sei, wohl vollständig besetzt sein würden. Er stelle den Antrag, die Angelegenheit einem Deputiertenausschuß zu überweisen, welcher sich mit der Fürstlichen Regierung deswegen in Verbindung setzen solle und später den Landtag darüber entscheiden zu lassen.

Abg. Wißmann glaubt, daß in der Gewerbeschule die Unterbringung doch möglich sei, wenn nicht bestimmte Räume beansprucht würden.

Abg. Hoffmann ist entschieden dagegen, mit einem Staatsbeamten derartige Verträge abzuschließen. Er ersucht gleichfalls, die Baracken-Angelegenheit dem Deputiertenausschuß zu überweisen und die Angelegenheit zurückzustellen, bis der Landtag wieder zusammentritt.

Abgg. Meier Jobst und Wolff schließen sich dem an, ebenso ist Konsist.-Rat Steinhagen einverstanden.

Der Antrag Sieg wird hierauf von diesem schriftlich formuliert und inzwischen zu dem

Gesuch der Rektorschule zu Hohenhausen betr. die Erhöhung des jährlichen Zuschusses von 300 Mark auf 400 Mark übergegangen.

Abgg. Bödeker und Zeiß unterstützen den Antrag und bitten um Annahme desselben.

Abg. Schemmel ist gleichfalls dafür, ersucht aber vorher erst zu prüfen, ob der Zuschuß auch bewilligt werden kann, da für diese Zwecke nur die Ueberschüsse aus den Einnahmen der Leihekasse zur Verfügung stehen. Er stellt den Antrag, das Gesuch der Fürstlichen Regierung zur wärmsten Berücksichtigung zu empfehlen.

Der Antrag wird angenommen.

Der Landtagspräsident Riekehof-Böhmer verliest hierauf den inzwischen eingegangenen Antrag Sieg.

Der Antrag wird angenommen.

Abg. Wolff referiert über den Antrag der Schulkommission, die Vorlage 54, betreffend Abänderung des Volksschulgesetzes. Der Finanzausschuß könne die Vorlage nicht annehmen, sondern müsse dieselbe ablehnen. Er führt sodann die hierfür bestimmenden Gründe an und stellt zum Schluß den Antrag, eine neue Vorlage zu schaffen, welche dem Landtage alsdann zugehen solle.

Abg. Zeiß spricht sich für Annahme der Vorlage aus und stellt den Antrag, die Vorlage an die Kommission zurückzuverweisen und später die Sache zu erledigen.

Abg. Schemmel ist für den Antrag Wolff.

Abg. Wolff bittet nochmals, seinen Antrag anzunehmen, da durch die Annahme der Vorlage nur Flickwerk geschaffen würde, es müsse das ganze Schulgesetz einer Revision unterzogen werden.

Abg. Weerth bittet, dem Antrage Zeiß zuzustimmen.

Der Antrag Zeiß wird hierauf abgelehnt und der Antrag Wolff angenommen.

Gesuch der Gerichtspedells-Witwe Düsterwald in Blomberg betr. jährliche Extra-Unterstützung von 75 Mark.

Abg. Wolff bittet, dem Gesuche stattzugeben und begründet die Berichtigung desselben.

Das Gesuch wird genehmigt.

Der Landtag tritt nun in die 3. Lesung der Vorlage 55 betr. die Gebühren der Hebammen.

§ 1 wird genehmigt.

Zu § 2 ergreifen die Herren Geh. Hofrat Eschenburg, Se. Exz. Staatsminister Gevekot und Abg. Becker das Wort. Alle drei sprechen sich für die Annahme der Gebührensätze, wie sie die Vorlage vorsieht, aus.

Abg. Hoffmann stellt Antrag auf Verweisung an die Finanzkommission.

Bei Verlesung der einzelnen Ziffern werden die Sätze in Ziffer 1 und 2 in der ermäßigten Form der 2. Lesung angenommen. Ziffer 3 erhält die Form der Regierungsvorlage. Alle anderen Ziffern behalten die Form der 2. Lesung, desgleichen der § 3.

Von der Petitionskommission referiert

Abg. Sieg über die Petition betr. die Instandhaltung des Weges von Hörstmar nach Grastrup. Der Weg liege zwischen Lage und Lemgo und sei in sehr schlechtem Zustande. Die Stadt Lage habe sich bereit erklärt, die Hälfte der Kosten zu tragen, Lemgo dagegen verweigere die andere Hälfte. Er stellt den Antrag, die betr. Behörden anzuweisen, den Weg zu reparieren.

Der Antrag wird angenommen.

Zur Vorlage 52 stellt Abg. Schemmel den Antrag, die Vorlage zu vertagen, da der Finanzausschuß eine Vorprüfung in dieser Frage wünsche.

Der Antrag wird angenommen.

Antrag Becker I, Becker II und Schmuck, betr. Aufhebung des Vereins- und Versammlungsrechts.

Abg. Becker I begründet den Antrag und führt aus, daß die Bestimmungen des Gesetzes oft falsch gehandhabt oder ganz ignoriert würden. Er führt hierfür einen Fall in Salzuflen und einen anderen in Lemgo an, und kritisiert dabei scharf das Verhalten der Beamten.

Abg. Zeiß führt aus, daß wegen dieser beiden Fälle doch das ganze Gesetz nicht aufgehoben werden könne. Es sei vielleicht reformbedürftig, aber eine Aufhebung des Gesetzes könne doch dem Landtage nicht zugemutet werden.

Abg. Schmuck befürwortet den Antrag und macht unter Zugrundelegung der bereits angeführten beiden Fälle einige scharfe Bemerkungen, was ihm einen nachträglichen Ordnungsruf des Präsidenten einträgt.

Se. Exc. Staatsminister Gevekot bezweifelt, daß derartige Fälle vorgekommen sein sollen.

Abg. Meier Jobst erklärt, weshalb seinerzeit das Gesetz erlassen worden sei.

Der Antrag wird abgelehnt.

Ein weiterer Antrag Becker wird, da die Verlesung des äußerst umfangreichen Materials zuviel Zeit in Anspruch nehmen würde, bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Abg. Schemmel fordert zum Schluß die Angeordneten auf, dem Präsidenten für die einsichtsvolle Leitung der Geschäfte des Landtages durch Erheben von den Sitzen ihren Dank auszusprechen, worauf der Präsident den Landtag auf unbestimmte Zeit vertagt.

Schluß der Sitzung 1 Uhr mittags.

Aus dem deutschen Reichstage

schreibt uns unser Spezialberichterstatter:

Berlin, 18. März 1903.

Bevor der Reichstag in der Weiterberatung des Etats fortfuhr, erledigte er den Eisenbahnvertrag mit Luxemburg und die Novelle zur Seemannsordnung in dritter Lesung, d. h. also definitiv. Bei der Seemannsordnung hatte nicht nur der Druckfehlerteufel seine Hand im Spiel gehabt, sondern es waren auch noch sonstige Versehen vorgekommen, so z. B. hatte das Zentrum versehentlich gegen einen sozialdemokratischen Antrag, der Heranziehung eines Schiffsmannes zu den Seeschöffengerichten verlangte, gestimmt. Nach der Ansicht des Abg. Molkenbuhr (Soz) ist dieser Antrag nur deshalb durchgefallen, und deshalb verlangte er, daß auch dieser Fehler berichtigt und die Spezialberatung von der Tagesordnung abgesetzt würde. Das Haus hatte aber offenbar keine Neigung, sich mit dieser Angelegenheit nochmals zu beschäftigen und lehnte nach kurzer Debatte den Antrag Molkenbuhr, sowie zwei sozialdemokratische Abänderungsanträge ab. Auch die Beratung des Etats, die dann fortgesetzt wurde, und bei der es sich um die Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in St. Louis handelte, rief nur eine kurze Debatte hervor. Der Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.) befürchtete von einer Beteiligung bei dem geringen Urheber-Schutz in Amerika eine Schädigung des Deutschen Buchhandels. Tatsächlich sind in jenen Kreisen Bedenken in der angedeuteten Richtung laut geworden, so daß der Verleger-Verein in Stuttgart eine Bewegung gegen die Beteiligung ins Werk zu setzen gesucht hat. Nach den Zusicherungen des Grafen Posadowsky aber, daß er sein möglichstes tun werde, um einen ausreichenden Schutz vor Nachdruck und Nachbildung herbeizuführen, dürften diese Befürchtungen gegenstandslos geworden sein. Das Haus, das nach den Erklärungen des Staatssekretärs die Position bewilligte, ist gewohnt in ihm nur den Mann der ernstesten Arbeit und Pflichterfüllung, und nicht den gewandten Poseur zu sehen, so daß es ihm unbedingtes Vertrauen entgegenbringt, und mit Recht. Etwas skeptischer steht der Reichstag dem auswärtigen Amt gegenüber, wie Freiherr von Richthofen, der Staatssekretär des Aeußern, heute wieder erfahren mußte, denn trotz allem Aufwand von Beredsamkeit gelang es ihm nicht, das Haus dazu zu bewegen, die von der Kommission gestrichenen 3 Millionen für den Etat von Ostasien wieder in den Etat einzustellen. Auch sein Hinweis auf eventuelle Etatsüberschreitungen nützte ihm nichts; die 3 Millionen blieben gestrichen. Damit war die Tages-Ordnung des Hauses, das nur geringe Arbeitslust an den Tag legte, erschöpft. Die Herren Reichsboten scheinen gründlich redemüde zu sein; von Dauerreden keine Spur. Wenn der morgen zur Beratung stehende Kolonialetat eine größere Debatte herbeiführt, ist es nicht ausgeschlossen, daß sich das Gerücht, wonach der Reichstag bereits nächsten Dienstag in die Ferien gehen will, bewahrheitet.

* * *

Deutscher Reichstag.

286. Sitzung. Mittwoch, 18. März 1903, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky.

Zunächst wird der Eisenbahnvertrag mit Luxemburg in dritter Beratung genehmigt.

Es folgt die 3. Lesung der Novelle zur Seemannsordnung, durch die ein Druckfehler beseitigt werden soll. In der Generaldiskussion erhält das Wort:

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Durch ein Versehen des Centrums bei der Abstimmung ist seinerzeit unser Antrag abgelehnt worden, wonach die Heranziehung eines Schiffsmannes zu den Seeschöffengerichten obligatorisch gemacht werden sollte. Es wäre doch angebracht, dieses Versehen bei dieser Gelegenheit wieder gut zu machen, und ich beantrage daher die Ansetzung der Spezialberatung.

Abg. Kirsch (C.) gibt zu, daß seinerzeit ein Versehen seiner Fraktion vorgelegen, hält es aber nicht für möglich, die Zustimmung des Bundesrates für eine solche Abänderung der Seemannsordnung bis zum 1. April zu erhalten.

Der Antrag Molkenbuhr wird hierauf abgelehnt und in die Spezialberatung eingetreten. Die Abgg. Albrecht (Soz.) und Gen. haben dazu folgende Anträge gestellt. Erstens soll der zweite Satz des § 62, Abs. 2 der Seemannsordnung, der von der Heuer eines in einer Heilanstalt befindlichen Seemanns handelt, folgende Fassung erhalten: „Ist er verheiratet oder hat er Kinder im Alter von unter 15 Jahren zu ernähren, oder hat er, falls keine dieser beiden Voraussetzungen zutrifft, andere Angehörige, deren Unterhalt er bisher ganz oder überwiegend bestritten hat, so ist ein Viertel der Heuer zu zahlen." Zweitens soll in § 137 bestimmt werden: Sind in den vor dem 1. April 1903 ausgefertigten Musterrollen Bestimmungen enthalten, welche im Widerspruch stehen mit den Vorschriften dieses Gesetzes, deren Abänderung durch Vertrag nicht ausdrücklich zugelassen ist, so treten vom 1. April 1903 ab an deren Stelle ohne weiteres die Vorschriften der Seemannsordnung.

Nach kurzer Begründung der Anträge durch die Abgg. Molkenbuhr und Dr. Herzfeld (Soz.) werden sie abgelehnt und die Novelle unverändert angenommen.

Darauf wird die 2. Lesung des Etats fortgesetzt bei einigen erst jetzt in der Kommission erledigten Titeln des Etats des Reichsamts des Innern.

Für Beteiligung an der Weltausstellung in St. Louis werden als erste Rate 1 500 000 Mk. gefordert.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (frs. Vpt.) fragt den Staatssekretär, ob die in St. Louis auszustellenden Werke der Kunst und des Buchhandels einen besonderen Schutz genießen.

Staatssekretär Graf Posadowsky teilt mit, daß in dem Reglement für die Weltausstellung die Nachahmung auszustellender Gegenstände ohne Zustimmung der Aussteller oder der Ausstellungsleitung verboten werden wird.

Abg. v. Waldow-Reitzenstein (kons.) erklärt, daß ein Teil seiner Freunde für, ein anderer angesichts der ungünstigen Finanzlage gegen die Vorlage stimmen werde.

Die Abgg. Dr. Paasche (ntl.), Frese (freis. Vpt.) und Dr. Spahn (C.) treten für die Forderung ein, die sodann nach dem Kommissionsvorschlage bewilligt wird.

Einige weitere Titel werden ohne Debatte genehmigt.

Zur Forderung der Herstellung von Kleinwohnungen für Arbeiter und untere Beamte in den Betrieben des Reiches werden 4 Millionen Mark gefordert.

Abg. Dr. Hasse (ntl.) tritt für die Erhöhung dieser Summe im nächsten Etat ein.

Albumblätter.

Beklagenswerter noch, als der Mensch, der Unmögliches anstrebt, ist derjenige, der nichts mehr zu wünschen wagt.

Die arme Vornehme.

Roman von M. Stahl.

(25. Fortsetzung.)

„Wie schade, Herr Benkenstein, daß Sie nicht einen Tag früher kamen, um Fräulein von Elden's Jugendstreich zu teilen", sagte die liebe Linda mit einem spitzen Lächeln, „Sie wären gewiß ebenso unbeschadet wie diese durch Sturm und Grauen der Wildnis mit ihr gegangen, während so ein armer, alter Ehemann sich gleich Schnupfenfieber und Katarrh holt. Das Schicksal ist immer ungerecht! Mein armer Gatte muß die verirrte Prinzessin befreien, damit Sie heute mit ihr auf glatter Straße im Sonnenschein spazieren gehen können. Ein andermal befreien Sie sich Ihre Prinzessin gefälligst selbst, möchte ich bitten!" rief sie mit scherzendem Zorn und zog den Gatten mit sich fort.

„Wenn ich diese liebe Linda sehe, ist mir immer, als wäre eine Spinne über meinen Weg gekrochen", sagte Aurel im Weitergehen. Es war das erste harte Urteil, das Anna von ihm hörte.

„Ich bitte Dich", sagte Linda zu ihrem Gatten, als sie außer Hörweite waren, „wie unpassend! Ich muß gestehen, ich habe mich in Fräulein von Elden etwas getäuscht. Ein junges Mädchen Arm in Arm mit einem Herrn allein in den Kornfeldern! Gerade wie die Liese, die Hanne und die Miene, wenn ihr Schatz Sonntags auf Urlaub kommt!"

„Du bist zu scharf. Sie sind wahrscheinlich verlobt. Da ist doch ein solcher Spaziergang erlaubt", warf der Pfarrer begütigend ein.

„Verlobt! Ich habe dem Mädchen mehr Charakter und Gesinnung zugetraut. Dieser wohlriechende Oelfabrikant mit dem starken Veigeschmack nach Seife ist doch etwas beleidigend für seine Geruchsnerven. Und die alte Seifensiederin als Schwiegermutter dazu! Es ist ein schreckliches Elend der Zeit, wenn unsere jungen Mädchen so wenig wählerisch sind."

„Liebe Linda, vergiß nicht, daß wir nur Gutes von unseren Nächsten reden sollen und alles zum Besten kehren. Wenn Fräulein von Elden diese Ehe eingeht, folgt sie nur der wahren und edelsten Bestimmung des Weibes, und ein schönes Mädchen, wie sie, in ihrer abhängigen Lage, tut besser, sich früh dem Schutz eines Gatten anzuvertrauen, statt den mannigfachen Versuchungen des Lebens ausgesetzt zu bleiben."

„Damit kann ich materielle Gesinnung und eine Ehe auf Geldspekulation nicht entschuldigen. Wenn ich alles gut heißen soll, muß ich jede höhere und edlere Lebensanschauung aufgeben. Ich werde eine niedere Denk- und Handlungsweise nie entschuldigen."

Unter solchen Meinungsverschiedenheiten setzte das Ehepaar seinen Weg fort.

Als Anna und Aurel heimkehrend das Haus betraten, kam ihnen Frau Benkenstein freundlich grüßend entgegen, mit einer sichtbaren Spannung in den Zügen, als erwarte sie ein Ereignis. Anna war peinlich davon berührt und flüchtete so schnell als möglich in ihr Schlafgemach.

„Aennchen!" rief Aurel ihr nach, „bleiben Sie nicht lange, das Abendbrot ist schon auf dem Tisch."

„Aennchen?" fragte die Mutter mit hoffnungsfreudigem Blick, und sie drohte schalkhaft mit dem Finger. „Na, ich will nichts gehört haben, ich warte geduldig."

„Mutter, Mutter", sagte Aurel, „Ihr Frauen seid unverbesserlich." Weiter vertraute er ihr nichts an und ließ die alte Frau in größter Spannung.

Aurel und Anna brachten den Rest des schönen Sommerabends im Garten zu, zwischen den Beeten lustwandelnd, während Herr und Frau Benkenstein auf der Bank vor dem Hause saßen, mit dem Blick auf die Dorfstraße, wie sie jeden Abend bei schönem Wetter zu tun pflegten. Er rauchte sein Pfeifchen, und sie ruhte, die fleißigen Hände im Schooß, von des Tages Arbeit. Ab und zu wurde ein Nachbar oder eine Nachbarin angesprochen, die des Weges kamen. Frau Benkenstein dachte mit mütterlicher Liebe und Schlauheit, es sei gut, das junge Paar sich selbst zu überlassen. Sie überlegte bereits im Stillen, was für einen Kuchen sie zum Verlobungstage bei Bäckermeister Brandes bestellen sollte, ob eine Kaisertorte oder einen Apfelkuchen. Der warme, duftige Abend im Blumengarten war ganz dazu angetan, das Paar sich näher zu bringen.

Die Nachtviolen und Rosen schienen Liebe und sehnsüchtiges Verlangen zu atmen, und große, stumme Nachtfalter taumelten trunken von Kelch zu Kelch. Ganze Wolken von Lindenblütenduft wehten von der Dorfstraße herüber, während in dem tiefblauen Luftmeer die goldenen Sterneninseln auftauchten.

Aurel benahm sich ganz wie ein Mann, der angefangen hat, sich zu verlieben. Er sah Anna viel und zärtlich an, pflückte ihr Blumen, ließ sich eine Rose von ihr ins Knopfloch stecken und machte ihr allerlei Bekenntnisse aus seinem Leben, mit dem Zusatz, daß sie das einzige Wesen auf der Welt sei, welches er dieses Vertrauens würdige.

Aber das entscheidende Wort, welches Anna erwartete, blieb auch an diesem Abend noch ungesprochen, und Frau Benkenstein war dem Vergnügen, den Verlobungskuchen zu bestellen, ferner, als sie glaubte.

12. Kapitel.

Aurel sagte sich am folgenden Morgen, als der Rausch des Sommerabends verflogen war, daß es geraten sei, Vorsicht zu beobachten, wenn er nicht unversehens seine Freiheit verlieren wollte.

„Weiß der Himmel", philosophierte er bei seiner Morgentoilette, „die Weiber sind alle gleich, sie sind alle aufs Heiraten versessen! Schade, schade! Dies Aennchen ist ein seltener Vogel, sie ist nicht nur schön, sie hat Rasse, Temperament. Aber ich sehe ihr an, wie gern sie mich heiraten möchte, um aus ihrer fatalen Lage zu kommen, und das paßt mir nicht. Ja, wenn die freie Wahl hätte, die würde sich's aussuchen, sie nähme schon lange nicht den bürgerlichen Fabrikbesitzer! Aber wir Bürgerlichen sollen zu stolz sein, den Hochmut des armen Adels mit unserem sauer erworbenen Gelde zu unterstützen. Meine Schwester Clotilde ist ein warnendes Beispiel für mich, und ich bedanke mich, dieselbe Rolle als Ehegatte zu spielen, die ihr als Frau zuerteilt ist. Nein, eine gleichstellende Verbindung ist unter allen Umständen vrzuziehen, das reiche Mädchen kann der Wahl seines Herzens folgen, das arme ergreift die erste, gute Partie, die sich ihm bietet, mit Freuden."

Und beim Frühstück begegnete er Anna so nüchtern und ruhig, als hätte er nie im Sternenschein im Blumengarten mit ihr geschwärmt. Anna fühlte sich tief verletzt über diese Willkür seines Benehmens, doch sie blieb scheinbar heiter und ruhig, trotzdem ihr ganzes Empfinden auf die Folter der Ungewißheit gespannt war.

Aurel machte den Vorschlag, am Nachmittag einen Besuch in der nahen Oberförsterei zu machen, welche von einer zahlreichen und liebenswürdigen Familie bewohnt war. Sein Wunsch war in allen Dingen ausschlaggebend, und so machte man sich rechtzeitig auf den Weg.

Der Nachmittag hätte auch für Anna ein recht angenehmer sein können, wenn nicht ein Mißverständnis bei der ersten Begrüßung mit dem Fremden eine peinliche Szene herbeigeführt hätte, welche sie für den Rest des Tages verstimmte. Sie fanden die ganze, große Familiengruppe am Kaffeetisch, und die Frau Oberförster trat ihren Gästen auf das Liebenswürdigste entgegen:

„Ach, meine liebe Frau Benkenstein, sieht man Sie endlich — einmal, — guten Tag, Herr Benkenstein, Sie haben sich ja in letzter Zeit garnicht mehr bei uns sehen lassen — und hier?"

Das Auge der Hausfrau ruhte fragend auf Anna's fremder Erscheinung.

„Hier, meine liebe Frau Oberförster, erlauben Sie mir, Ihnen mein liebes Töchterchen, Fräulein von Elden, vorzustellen", sagte Frau Benkenstein mit einem Blick voll strahlendem Stolz auf das schöne Mädchen, auf das jetzt alle Blicke im ganzen Speisesaal gerichtet waren. Der Oberförster, die beiden erwachsenen Töchter und jüngeren Kinder des Hauses, alle drängten sich um die Gäste, während die alte Mutter des Hausherrn, die Gouvernante der Kinder und einige junge Forsteleven den Hintergrund bildeten.

„Ihr Töchterchen? Ach, das ist ja eine freudige Ueberraschung! Ich gratuliere, gratuliere von Herzen! Also ein Brautpaar? Erlauben Sie mir —"

„Nein, nein! Ein Mißverständnis, — ich bin nicht — wir sind nicht, — wir sind nur nahe Verwandte, Fräulein von Elden ist die Schwägerin meiner Schwester —" riefen Anna und Aurel in höchster Verwirrung durcheinander, Anna tief glühend und Aurel in peinlichster Verlegenheit mit einem vorwurfsvollen Blick auf seine Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

Damit ist der Etat des Reichsamts des Innern erledigt.

Es folgt der Etat der Expedition nach Ostasien.

Berichterstatter Abg. Dr. Stockmann (Rpt.) bemerkt, daß die Kommission von den 15½ Millionen des Etats 3 Millionen gestrichen hat.

Staatssekretär des Auswärtigen Amts Freiher von Richthofen: Die europäischen Besatzungstruppen in China sind seit Beendigung der eigentlichen militärischen Aktion im Sommer 1901 in ziemlich raschem Tempo vermindert worden. Für eine völlige Entlastung Chinas von fremden Truppen aber können die internationalen Mächte die Verantwortung noch nicht übernehmen, zumal China uns gegenüber neuerdings Lust zu haben scheint, die Erfüllung seiner übernommenen Verpflichtungen etwas in Frage zu stellen. Angesichts dieser Tatsache kann man vielleicht sogar meinen, daß wir in der Evacuation Chinas etwas zu schnell vorgegangen sind. Ich bitte Sie daher, den Abstrich der Kommission nicht zu genehmigen, da wir sonst Etatsüberschreitungen kaum vermeiden können.

Abg. Dr. Spahn (C.) bittet, es bei dem Kommissionsbeschluß zu belassen.

Der Etat wird hierauf nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächst Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. (Kolonial-Etat und Etat des Auswärtigen Amts.) — Schluß 4 Uhr.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 19. März.

— **Der achtzehnte März.** Der kleine Friedhof der Märzgefallenen in Berlin war auch gestern wieder das Ziel von Tausenden von Berlinern. Wie alljährlich, erschienen Deputationen mit Kränzen, von einer Größe, wie man sie selten bei anderen Anlässen bemerkt. Die meisten dieser, einen Meter im Durchmesser haltenden Kunstwerke der Kranzbinderei sind mit roten Schleifen von ähnlichen Dimensionen ausgestattet. Am Eingang des Friedhofes prüft ein Polizeileutnant die Schleifen auf den Inhalt der Inschriften. Jede, die Anstoß erregte, verfiel der Schere und wurde beschlagnahmt; die meisten wurden unbeanstandet zurückgegeben, etwa ein Dutzend blieb in den Händen der Polizei, unter anderen auch eine schwarze Schleife des Vereins der „freiheitlichen Sozialisten" Berlins und Umgegend. Die Anarchisten hatten es, wie schon in früheren Jahren, verschmäht, rote Schleifen zu verwenden, ihre Farbe ist schwarz. Die freisinnigen Vereine ehrten die Toten durch Niederlegen von Kränzen mit schwarz-rotgoldenen Schleifen. Die Fraktion der Neuen Linken der Berliner Stadtverordnetenversammlung hatte einen schönen Kranz mit einer weißen Schleife niederlegen lassen. Die Zahl der Kränze war gegen mittag, wo der Andrang des Publikums groß wurde, schon auf 190 gestiegen. Vor dem Friedhofe hatten sich eine Menge Händler mit den sogenannten Märznummern, roten Nelken, Cigaretten, Cigarren, roten Schleifen, Ansichtspostkarten und ähnlichen Dingen postiert, die aber gar keine Geschäfte machten.

— **Das Schulschiff „Charlotte"**, welches zurzeit in Vlissingen liegt, wird am 19. d. M. auf einige Stunden Hoek von Holland anlaufen, woselbst die Königin der Niederlande dem Schiff einen Besuch abstatten will.

— **§ 2.** Der Gothaische Landtag beschloß, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zu stimmen.

— **Das preußische Abgeordnetenhaus** hat die Spezialberatung des Kultusetats auch gestern nicht beendet. Technische Hochschule in Breslau, Abwässerbeseitigung, ärztliche Ehrengerichte, Aerztekammern, Hebammenwesen, Antitrunksuchtsregelung, wobei der Abg. Schultz-Berlin in seiner Eigenschaft als Großdestillateur energisch für das Selbstbestimmungsrecht des erwachsenen Menschen eintrat, Apothekenkonzessionen u. a. m. bildeten die Themata der sechsstündigen Unterhaltung. Morgen soll zunächst Abg. Porsch zum Vertreter des anscheinend im Sterben liegenden ersten Vizepräsidenten Frhrn. v. Heereman gewählt werden, um eventuell endgültig dessen Nachfolger zu werden.

Frankreich.

Nizza, 18. März. Das hiesige Bürgermeisteramt ist amtlich benachrichtigt worden, daß König Eduard am 3. April, von Lissabon kommend, in Nizza eintrifft. Es werden bereits große Vorbereitungen zu einem festlichen Empfange getroffen.

Balkanstaaten.

Konstantinopel, 18. März. Die Reformen Die katholischen Albanesen verständigten Essad Pascha, daß, falls er den Versuch machen sollte, die Entwaffnung durchzuführen, sie sich mit Gewalt widersetzen würden. Die Stimmung der katholischen Albanesen ist auch deshalb sehr erregt, weil türkische Soldaten in mehreren Ortschaften sich Kirchenschändungen haben zu Schulden kommen lassen.

Konstantinopel, 18. März. Die Nachrichten aus Mazedonien lauten fortwährend ungünstig. In eingeweihten Kreisen unterliegt es keinem Zweifel, daß die aufrührerischen Banden von Tag zu Tag zunehmen und daß die Vorbereitungen zu einem Gesamtaufstande an Ernst gewinnen.

London, 18. März. Eine Verschwörung in Rußland? Dem „Daily Telegraph" wird aus Petersburg telegraphiert: Die Polizei hat eine durch ganz Rußland verbreitete, von ausländischen Anarchisten angezettelte Verschwörung entdeckt, hauptsächlich unter den Arbeitern der Industriebezirke. Vor ungefähr 14 Tagen hat die Verhaftung von Personen stattgefunden, die verdächtig waren, gegen die Regierung gerichtete Flugblätter in Rußland eingeschmuggelt zu haben. Durch die bei ihnen gefundenen Briefe sei festgestellt daß Galizien ein Hauptzentrum der Bewegung sei.

Afrika.

Tanger, 18. März. Die Empörung macht erhebliche Fortschritte und es wird für den Sultan schwierig sein, dieselbe niederzuwerfen. Es ist leicht möglich, daß der Prätendent die Offensive wieder ergreift.

Melilla, 18. März. Die von dem Emir des Sultans geplante Expedition, durch die der Prätendent im Rücken angegriffen werden sollte, ist gescheitert, weil die Kabylenstämme ihm den Gehorsam verweigerten.

Bloemfontein, 17. März. Unzufriedenheit der südafrikanischen Besatzungstruppen. Unter den Offizieren und Mannschaften des Heeres der neuen Kolonieen herrscht große Unzufriedenheit, da die Mehrheit derselben noch immer in Zelten wohnen muß, und in einigen Fällen sogar die Frauen von Offizieren gezwungen sind, sich in Zelten aufzuhalten. Die Offiziere beklagen sich ferner heftig über die außerordentliche Jugend der neu ankommenden Rekruten, wovon einige fast noch Knaben sind, unfähig die Anstrengungen in dem ungewohnten Klima zu ertragen. Die Holländer machen sich über das jugendliche Aussehen der Rekruten lustig.

Amerika.

Caracas, 18. März. Die erste Rate der deutschen Entschädigungssumme ist heute bezahlt worden.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 19. März.

— **Fürstliches Theater.** Auf die am Freitag stattfindende Aufführung von Friedrich v. Schillers bedeutendem Werk „Wallensteins Tod" sei nochmals empfehlend hingewiesen. Die Rüstungen der Pappenheimer Kürassiere stammen aus dem Atelier von Berch und Flothow in Charlottenburg. — Die Wiedergabe des gewaltigen Werkes verspricht eine sehr gute zu werden und sollte niemand versäumen, die Freitagsvorstellung zu besuchen.— Sonntag giebt es Flotow's reizende Oper „Stradella" und Suppés Operette „Die schöne Galathée" In nächster Vorbereitung ist Adolf L'Arronges Lustspiel „Doctor Klaus".

— **Kammermusik.** Wie groß die Erfolge des Steinmannschen Streichquartetts im laufenden Winter gewesen sind, dafür dürfte Folgendes einen Beweis liefern: Nach Aufführung des Weingartnerschen Quartetts sandte der berühmte Dirigent dem Herrn von Berlin aus einen sehr liebenswürdigen Brief, in welchem er sich für die vorzügliche Wiedergabe seines Werkes bedankte und sie als erstklassig bezeichnete. „Die vier Herren haben durch enormen Fleiß und Hingabe an die schöne Sache ein Ensemblespiel erzielt, welches selbst die feinsten Nuancen zu vorzüglichster Geltung kommen läßt." „Die rhythmische Einheit und das gegenseitige Sichbeiordnen ist bewundernswert." Derartige Sätze bilden die Grundtonart der Kritiken, sodaß man wohl mit Recht auf die Vorträge der Herren gespannt sein darf. Auch die Wahl des Programms dürfte eine besonders glückliche sein. Nach zwei Novitäten schwerster und leidenschaftlicher Art ein goldheller, verklärter Haydn mit einem Adagio, wie es selbst diesem Meister nur selten gelang, ganz Wohlklang und inniges Empfinden. Hier bietet sich Herrn Wollgandt Gelegenheit, seine Kantilene zur Geltung zu bringen. Es steht wohl zu erwarten, daß die kunstsinnigen Detmolder unseren Gästen reges Interesse entgegenbringen werden.

— **Bildungs-Verein.** Auf den heute abend 8½ Uhr im Odeonssaale stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Hirschberg-Berlin: Richard Wagners „Parsifal", mit Proben am Flügel und Gesang, sei hiermit auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

— **Für die am nächsten Montag stattfindende Versammlung** des evangelischen Bundes ist in der Person des Herrn Mix ein tüchtiger Redner gewonnen, der die Jesuitenfrage als Fachstudium betrieben hat. Der Kirchenchor hat sich bereit erklärt, einige Motetten vorzutragen.

— **Beanstandung.** Die fürstliche Regierung hat die Beschlußfassung des Magistrats, betr. die Erteilung der Konzession zum Wirtschaftsbetriebe in dem Führerschen Hause an der Hornschen Straße, beanstandet und zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen.

— **Postanweisungen und Briefsendungen** mit Nachnahme nach Fes und Marrakesch (Marokko) können wieder aufgeliefert werden.

— **Lotterie.** In die Kollekte des Herrn Amtenbrink fielen auf Nr. 71 613 5000 Mk., Nr. 95 861 1000 Mk.

Lage.

— **Ziegler-Gewerbegericht.** In der Sitzung am Dienstag waren 6 Fälle zu erledigen. 1) Der Ziegler K. aus Hiddesen klagte gegen den Ziegelmeister M. aus Nienhagen auf Zahlung seiner Forderung von 74 Mk. Der Beklagte hatte aber wegen rechtswidriger Arbeitsniederlegung des Klägers eine Gegenforderung von 82 Mk. Durch Vergleich wurde die Sache dahin erledigt, daß dem Kläger, der durch den Geschäftsführer Ellerkamp vertreten war, von seiner Forderung 25 Mk. ausgezahlt wurden. — 2) Der Ziegler B. aus Lage klagte gegen den Ziegelmeister T. aus Pivitsheide. Er hatte eine Forderung von 12 Mk., wurde aber mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen. — 3) Ein Ziegler aus Billinghauserheide klagte gegen den Ziegelmeister K. aus Hörste auf Zahlung von 145 Mk. Er wurde ebenfalls kostenpflichtig abgewiesen, legte aber Berufung ein. — 4) Die Ziegler D. aus Istrup klagten gegen den Ziegelmeister S. aus Selbeck wegen einer Forderung von 75 Mk. Der Beklagte machte den Einwand, daß das Gewerbegericht unzuständig sei. Das Gericht trat dem bei und wies den Kläger ab. — 5) Zwei Brüder, Meister und Geselle, hatten sich gegenseitig verklagt. Dem Gesellen wurden von seiner Forderung von 45 Mk. 4,60 Mk. zugesprochen. — 6) Der Ziegler K. aus Pottenhausen klagte gegen den Ziegelmeister B. aus Waddenhausen auf Zahlung von 39,38 Mk. Er fühlte sich wohl nicht recht sicher, denn vor Eintritt in die Verhandlung zog er seine Klage zurück.

— **In den beiden Klassen der Ziegler-Fortbildungsschule** fand gestern abend die diesjährige Schlußprüfung statt. Der Schulvorstand wohnte den Prüfungen bei. Das Resultat ist zufriedenstellend.

— **Das achte Abonnements-Konzert** der Krügerschen Kapelle findet morgen abend im „Deutschen Hause" statt.

Horn.

— **Wohltätigkeits-Vorstellung.** Auf die am Sonntag, abends 8 Uhr, stattfindende Aufführung des dreiaktigen Lustspiels „Das Stiftungsfest", sei hiermit empfehlend hingewiesen. Das Einstudieren der Rollen wird unter der Leitung des Herrn Schweitzer-Detmold, der übrigens auch mitwirken wird, mit größter Sorgfalt vorgenommen, die Proben werden mit großem Eifer betrieben, sodaß eine gute Wiedergabe des Stückes zweifellos ist. Wer sich daher einige Stunden an prickelndem Humor, köstlichen Scherzen amüsieren will, besuche am Sonntag das Stiftungsfest, er dient der Wohltätigkeit und sich selbst. Der Reinertrag wird dem Fonds zur Anstellung einer Gemeinde-Krankenschwester überwiesen.

— **Zu einer Besprechung** zwecks Abänderung der Bestimmungen über die Verkaufsstunden an Sonn- und Festtagen werden die Ladeninhaber vom Magistrat auf Freitag abend 8 Uhr im Ratskeller eingeladen.

Barntrup.

— **Konzert.** Wenn schon in voriger Woche in dieser Zeitung geschrieben wurde, daß jetzt der Schluß gemacht sei mit den Vergnügungen in dieser Saison, so hat man sich doch verrechnet. Auch die Musikkapelle unserer Stadt will zum Schlusse noch ein Fest veranstalten und zwar am Sonnabend, den 21. d. Mts., im „Hotel zum Schwan." Die Kapelle, welche an diesem Tage 16 Mann stark sein wird, giebt erst ein Konzert, dem ein gemütliches Kränzchen folgt, woran sich dann auch der größte Teil der Musiker beteiligen wird. Den eingeladenen Gästen steht gewiß ein genußreicher Abend in Aussicht, weshalb wir den Besuch des Festes aufs beste empfehlen können.

— **Alter Sarg gefunden.** Dieser Tage wurde auf Wunsch des Kirchenvorstandes ein unter unserer Kirche liegendes Gewölbe freigelegt, welches benutzt werden soll zur Aufstellung der Maschinen für die neue Kirchenheizung. In dem Gewölbe fand man einen ziemlich gut erhaltenen Sarg mit Beschlag, auf welchem der Name des Verstorbenen, sowie Geburts- und Todestag vollständig zu lesen war. Der Sarg hat ungefähr 120 Jahre gestanden.

Amt Detmold.

Hiddesen, 19. März. Der Kindergottesdienst fällt, solange die Schule geschlossen ist, aus.

Amt Varenholz.

Von der Weser, 17. März. Unter den im Petershagener Seminar ausgebildeten 29 Seminaristen, welche jetzt ihre Abgangsprüfung bestanden haben und alsbald ihre Lehrtätigkeit beginnen werden, befinden sich auch zwei Lipper, ein Langenholzhauser und ein Barntruper. Ersterer tritt schon am 1. April in Kirchlengern sein Amt an. — In der Aufnahmeprüfung für das Seminar haben 30 Präparanden bestanden, darunter auch ein junger Mann aus Erder.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Luise von Toskana. Den Aufruf des Königs Georg von Sachsen „An mein Volk" wird die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, wie der Leipziger Korrespondent des „Bureau Laffan" von der Prinzessin nahestehender Seite erfährt, mit einer Gegenpublikation beantworten, worin sie die Verhältnisse am sächsischen Königshofe von ihrem Standpunkt aus erörtern wird.

Neues von Luise. Lachenal, der am Sonntag in Lindau mit der Großherzogin von Toscana und der Prinzessin Luise mehrfache Unterredungen gehabt hat, erklärte, wie die Abendblätter melden, daß die Prinzessin die geplante Reise nach England aufgegeben habe. Lachenal konnte ihr die formelle Zusage des sächsischen Hofes übermitteln, daß sie nicht dazu angehalten werden soll, das zu erwartende Kind auszuliefern. Infolgedessen wird die Prinzessin ihre Niederkunft in Lindau abwarten.

Die Stiftsoberin Elise v. Heußler in München, welche in den nächsten Tagen in die Frauenstrafanstalt Würzburg zur Verbüßung ihrer 6jährigen Zuchthausstrafe gebracht werden sollte, hat nunmehr in letzter Stunde durch ihren Verteidiger, Rechtsanwalt v. Panitz Revision beim Reichsgericht anmelden lassen.

Raubanfall. Wie die „Frankf. Oderzeitung" meldet, fielen gestern mittag zwei Maurergesellen, die Gebrüder Kruschke aus Balz, Kreis Landsberg, im trunkenen Zustande auf der Chaussee von Döllensradung nach Dühringshof den Wagen eines Fleischermeisters aus Spiegel an. Als die beiden auf dem Wagen sitzenden Gesellen die Angreifer abzuwehren versuchten, wurde der eine derselben von den Angreifern durch Revolverschüsse getötet und die Leiche durch viele Dolchstiche verstümmelt; auch der zweite Geselle wurde ebenfalls durch Revolverschüsse schwer verletzt. Beide Täter sind verhaftet.

Schreckenstat eines Tobsüchtigen. In Bellenberg bei Ulm erschlug der 36 Jahre alte Johann Weikmann seinen Stiefvater Anton Matheis und seine leibliche Mutter Tekla Matheis. In seiner Tobsucht verstümmelte Weikmann die beiden alten Leute aufs gräßlichste. Weikmann verwundete dann noch Kuh und Pferd im Stalle; einige Hühner steckte er in ein Faß und trampelte sie mit den Füßen zu Brei. Die Tat geschah in der Nacht. Als Nachbarn aufmerksam wurden, waren Anton und Tekla Matheis schon tot. Um weiteres Unheil zu verhüten, umlagerten dann die Ortsbewohner bewaffnet das Schreckenshaus. Morgens trat Weikmann blutüberströmt aus dem Hausstor, war ganz ruhig geworden und ließ sich ohne Widerstand festnehmen. Er macht den Eindruck, als wisse er gar nicht, was er angerichtet. Er ist Epileptiker und war schon längere Zeit im Irrenhause. Als geheilt und ungefährlich war er aus der Anstalt entlassen worden.

Kleine Nachrichten. Der Freudenberger Sparkassenrendant Faust erschoß sich nach Unterschlagung von 36000 Mark. — Aus Groß-Lichterfelde berichtet das „Tel. Kr.-Bl.": Die Kadetten des 1. Bataillons sind gestern bis zum 15. k. Mts. in die Heimat beurlaubt worden, da eine Scharlachepidemie ausgebrochen ist. — Das Urteil im Prozeß Exner hat, da weder Staatsanwalt noch Verteidigung Revision einlegten, heute Rechtskraft erlangt. — Wie die „Neue Hamburgische Börsenhalle" meldet, ist der jetzt finanzielle Teil des Hamburger Schwebebahnprojekts fertiggestellt und beim Ausschuß der Bürgerschaft eingereicht worden. Die Kosten der Anlage werden sich auf etwa 35 Millionen Mark belaufen.

Letzte Nachrichten.

Neues Panzerschiff.

Danzig, 19. März. Die Schichauwerft ist mit dem Neubau eines Panzerschiffes für den Preis von 15 Millionen 600 000 Mark beauftragt.

Oesterreichisch-ungarisches Konsulat in Hannover.

Wien, 19. März. Aus Hannover wird gemeldet, daß die dortigen österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen sich an den Minister des Aeußern gewandt haben mit der Bitte, in Hannover ein österreichisch-ungarisches Konsulat zu errichten.

Prinzessin Luise erkrankt.

Berlin, 19. März. Wie aus München gemeldet wird, soll die Prinzessin Luise schwer erkrankt sein. Es zirkuliert das Gerücht, daß sie aus Erregung über den Erlaß des Königs von Sachsen einen Selbstmordversuch begangen habe. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes liegt noch nicht vor.

Zur Erholungsreise des Königs von Sachsen.

Verona, 19. März. König Georg von Sachsen ist mit Gefolge am Garasee eingetroffen.

Großfeuer.

Essen, 19. März. In den Hochöfen der Förderwerke ist Feuer ausgebrochen, welches einen kolossalen Umfang angenommen und bereits großen Schaden angerichtet hat. Mit dem Löschen sind mehrere Wehren, bis jetzt ohne Erfolg, beschäftigt.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Ein unerhörter Vorgang

hat sich, wenn man der Tageszeitung Glauben schenken darf, in der letzten Stadtverordneten-Sitzung in Salzuflen zugetragen. Der Stadtverordnete Inspektor König machte dem Magistrat darauf aufmerksam, daß ein städtischer Beamter in der letzten Versammlung der Lippischen Liberalen Volkspartei seiner politischen Gesinnung Ausdruck gegeben habe, und zwar angeblich in einer nicht angemessenen Form. Das Letztere ist eine grobe Unwahrheit, was jeder unbefangene Versammlungsbesucher bezeugen wird. Gerade dieser Herr hatte durch seine vorzügliche Leitung der Versammlung verhindert, daß die Freunde des Herrn König ihren Plan, sie zu einer Radauversammlung zu gestalten, nicht ausführen konnten. Die Sache wird aber noch unerwürdiger, wenn man bedenkt, wie nahe gerade Herr König jener Preßhetze steht, die seit einiger Zeit mit den verwerflichsten Mitteln, mit Beschimpfungen, Lügen und Verleumdungen gegen den Kandidaten der Liberalen Volkspartei wirkt; wenn solche Leute sich erdreisten, das durchaus sachliche Verhalten jenes Beamten fälschlicherweise zu verdächtigen, so ist das ein Pharisäertum, wie es schlimmer gar nicht gedacht werden kann. Vor allem bedeutet aber der Vorstoß der Herren König und Kleeberg den Versuch, die Beamten, die sich ihrer politischen Herrschsucht nicht fügen, eines Teils ihres Staatsbürgerrechts zu berauben, sie zu Staatsbürgern II. Klasse herabzudrücken. Dieses reaktionäre Vorgehen, das man gerade bei dieser Sorte von Freisinnshelden, da, wo sie die Macht haben, schon öfter hat beobachten können, kann nicht scharf genug gebrandmarkt werden. Nicht nur alle Beamten im Reichs-, Staats- und Kommunaldienst sollten gegen diesen unerhörten Versuch, sie minderen Rechts zu machen, flammenden Protest erheben, sondern auch das ganze lippische Volk, soweit es noch eine Spur von wirklichem Freisinn im Leibe hat, sollte jenen Leuten, die den Namen des Freisinns und des Liberalismus durch ihr Vorgehen vor aller Welt geschändet haben, den Laufpaß geben. Unbegreiflich sollte es scheinen, daß auch ein öffentliches Blatt sich nicht entblödet, dieses unerhörte Vorgehen der Herren König und Genossen zu billigen; aber man wird es verstehen, wenn man hört, daß dieses Blatt die Lippische Tageszeitung ist. Ja, dieses Blatt begnügt sich nicht einmal damit, sondern es fügt noch eine perfide Denunziation gegen andere Beamte hinzu. Angesichts dieses schamlosen Treibens ist unserer Ansicht nach jede Rücksicht vom Uebel. Hier muß mit gleicher Münze gezahlt werden. Und wir fordern deshalb die Landeszeitung hierdurch auf, eine Liste aller derjenigen Beamten zu veröffentlichen, die im Sinne der Tageszeitung gegen die zu Recht bestehende Regierung wirken.

Einige wirklich Freisinnige.

* * *

Wie wenig wirklicher Freisinn und die liberale Idee in der lippischen freisinnigen Partei vorhanden sind, ist eine schon längst durch Vorkommnisse der verschiedensten Art bewiesene Tatsache. Einen neuen Beweis dafür, daß in dieser sogenannten freisinnigen Partei ein durchaus unfreier, reaktionärer Geist herrscht, daß in ihr ein Terrorismus der schlimmsten Art zu Hause ist, will er nicht mit den Worten in Konflikt geraten. Wie gesagt, gestern abend war Herr Ludwig in dieser energischen Art und Weise der Auffassung ein interessanter Wallenstein; äußerst gespannt sind wir, wie er sich weiter entwickeln wird. Herr Falke gab einen temperamentvollen, prächtigen Max; er verstand es trefflich, dieser Partie nicht einen zu schwärmerischen Ausdruck zu verleihen. So spielte er die Szene mit seinem Vater im letzten Akte in jeder Weise der Partie angemessen. Der Oktavio fand in Herrn Rakso einen vorzüglichen Vertreter, der diese Rolle in vornehmster Weise durchführte. Eine gelungene Maske hatte Herr Lindenlaub als Buttler gemacht. Auch in der Darstellung wußte er diesen kraftvollen General auf das beste zur Geltung zu bringen. Der Isolani des Herrn Becker war recht charakteristisch gehalten, wie auch der Illo des Herrn Hunaar lobenswert. Herr Schweitzer sprach den Herrn von Questenberg gut, die Maske hätte vorteilhafter sein können. Eine ausgezeichnete Gräfin Terzky war Fräul. Castelli, eine reizende Thekla mit schöner inniger Empfindung Fräul. Ricarda. Erwähnen möchten wir noch die gelungene Maske des Herrn Kalisch als Seni. Das Zusammenspiel war in jeder Weise auf das Sorgfältigste vorbereitet. Die Vorstellung hinterließ einen äußerst wohltuenden Eindruck. Das gut besetzte Haus spendete reichen, wohlverdienten Beifall.

Ein Lob verdient auch das Orchester unter Herrn Siefke's Leitung für die passende Zwischenaktsmusik. Die Trilogie wurde eröffnet mit der geschmackvoll instrumentierten Ouvertüre zu „Wallensteins Lager," die ausklingt in das Lied „Wohlauf, Kameraden usw."

Fürstliches Theater.

Detmold, 19. März.

Schillers gewaltige Wallenstein Triologie bedeutet fast für jede Bühne ein Ereignis; bedarf es doch hierzu des Aufgebots des gesamten Herrenpersonals. An unserer Hofbühne ist erst seit Bertholds Leitung die Trilogie zusammenhängend aufgeführt. Die Meininger haben das Werk in das passende Colorit der Winterzeit gebracht; bis dahin ließ man es Sommer sein, trotzdem es doch sattsam bekannt war, daß Friedland im Februar ermordet wurde. Man gab sich eben keine Mühe, die klassischen Dramen mit der nötigen Sorgfalt auszustatten, bis der Schlendrian durch obige Bühne gründlich aufgeräumt wurde. Alle besseren Theater rafften sich energisch auf, den Werken unserer großen Dichter auch den passenden Rahmen für ihre Dichtungen zu verschaffen. Einige Theater sind in der historischen Treue der Ausstattung zu weit gegangen, sodaß die Darstellung darunter leidet.

Erfreulich war es, daß man auch an der hiesigen Hofbühne das Wallensteinsche Lager in eine Winterscenerie verlegte, obgleich das gesamte Arrangement ein effektvolleres hätte sein können. In erster Linie sah alles zu gemacht aus; die Reden folgten nicht Schlag auf Schlag auseinander. Sodann fehlte das richtige Leben und Treiben. Diese Gruppen bestanden aus Figuren, aber nicht aus Wallensteinschen Kriegsknechten. Feuer müssen auf der Bühne brennen, um welche sich frierend die Krieger drängen, dabei muß ein fortwährendes Gehen und Kommen stattfinden. Es waren aber zu wenig Personen vorhanden. Der packende Auftritt mit dem Kapuziner brachte auch nicht den Effekt hervor, wie er sollte. Der Kapuziner muß zu dem Kriegsvolk gewendet sprechen und nicht größtenteils in das Publikum hinein. Mitten auf die Bühne gehört er, umringt von der Soldateska. Bedauerlich war es auch, daß Herr Becker die Kapuzinerpredigt, diese köstliche Perle des Humors, nicht genügend memoriert hatte, und sie dadurch um einen Teil ihrer Wirkung brachte. Von den Soldaten sprachen am besten die Herren Falke (erster Jäger) und Günther (Kürassier). Der Wachtmeister des Herrn Lindenlaub litt stellenweise unter Undeutlichkeit in der Aussprache. Fräul. Schöttle als Bauernknabe schien in der Winterzeit keine Kälte zu fühlen. Verfehlt war ferner, daß beim Schlußlied „Wohlauf Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!" jedesmal ein Krieger einen Vers sang. Das ganze Lager soll das Lied singen, dann wirkt der Abschluß in seiner ganzen dichterischen Kraft auf das Publikum. — Weit besser von Herrn Hoftheater-Direktor Bertholo in Szene gesetzt waren die Piccolomini. Farbenprächtige Bilder waren die Unterredung Wallensteins mit seinen Generalen und die große Banketszene, die gelungen wiedergegeben wurde. Wallenstein hat nur eine große Szene in den Piccolomini's Der Darsteller des Herzogs, Herr Ludwig, hob sehr glücklich das Energische in dem Charakter des Friedländers hervor und vermied es, das Grübelnde, das der Schiller'sche Wallenstein besitzt, allzu stark hervortreten zu lassen. In den Piccolomini's mag dieses angebracht sein, aber der Wallenstein in dem „Tod" muß diesen Zug in starkem Maße besitzen —

nunmehr wiederum in der letzten Versammlung der Stadtverordneten in Salzuflen geliefert worden. In dieser Sitzung tadelte Stadtv. König das Verhalten eines städtischen Beamten in politischen Angelegenheiten und meinte, der Magistrat müsse diese Leute doch einmal ins Augenmerk nehmen, damit sich diese Herren nicht überhöben und sogar altehrwürdige Männer, welche sich um das Wohl des Lipperlandes hoch verdient gemacht hätten, von diesen nicht in einer Weise angehaucht würden, die sich mit der Würde eines städtischen Beamten nicht vertrüge. Dem schloß sich Stadtv. Kleeberg an und meinte, es könne sich mit der Ehre eines gebildeten Mannes nicht vertragen, wenn er sich in eine große Radauversammlung stelle, mit der Hand auf den Tisch schlüge und sich in beleidigenden Aeußerungen gegen einen Reichstagsabgeordneten erginge. Wenn derartige Aeußerungen aus dem Munde hochkonservativer Stadtverordneter gekommen wären, so würde das schon einige Verwunderung erregt haben, denn auch in jenen Kreisen dürfte man heute im allgemeinen jedem Staatsbürger seine politischen Rechte nicht schmälern wollen. Daß aber Leute, die den Ehrennamen „freisinnig" für sich in Anspruch nehmen, sich nicht scheuen, einem Beamten die Berechtigung, seine politische Meinung öffentlich zu betätigen, abzusprechen, daß sie sich nicht scheuen, ihn bei der vorgesetzten Behörde zu denunzieren, dabei hört denn doch alles auf. Wir möchten einmal sehen, was jene Herren sagen würden, wenn ein konservativer Arbeitgeber einem der freisinnigen Partei zugehörigen Arbeiter es verböte, sich tätig an der Politik zu beteiligen, oder wenn ein Staatsbeamter freisinniger Richtung von der Regierung gemaßregelt würde, wenn er in einer politischen Versammlung aufträte! Welch ein Geschrei würde sich wohl auf freisinniger Seite erheben und natürlich mit Recht. Freisinnig, so lange es den Herren in den Kram paßt, aber reaktionär bis in die Knochen, wenn es sich um Männer handelt, die sich dem Joch der freisinnigen Parteigrößen nicht fügen wollen. Selbst kann man ihnen nichts anhaben, darum ruft man die vorgesetzte Behörde zu Hülfe, um diesen Leuten, die unsern Freisinnsgrößen den Spiegel vorhalten, den Mund zu stopfen. Herr Bürgermeister Heldman hat ja zugesagt, den Fall zu prüfen und wir zweifeln nicht, daß der Herr Bürgermeister nach Prüfung anerkennen wird und muß, daß der betreffende Beamte, der seinerzeit die Versammlung in so äußerst mustergültiger Weise geleitet hat, daß die Absicht gerade derer um König, eine Radauversammlung daraus zu machen, gescheitert ist, lediglich in Ausübung der Rechte gehandelt hat, die ihm als Staatsbürger zustehen und daß er nicht eines Beamten unwürdig gehandelt hat, trotzdem er es gewagt hat, das Tun eines Reichstagsabgeordneten zu kritisieren. Wenn es nach dem Wunsch der freisinnigen Herren ginge, dann würde ja freilich unser Reichsstrafgesetzb ch um einen neuen Paragraphen bereichert werden, in dem die freisinnigen Reichstagsgeordneten für immun erklärt werden und durch den jeder, der sie zu kritisieren wagt, wegen Majestätsverbrechens mit Anklage bedroht wird. Wir hoffen zur Ehre der lippischen Beamten, daß sie sich nicht durch dieses rigorose Vorgehen „freisinniger" Männer davon abhalten lassen werden, ihrer Gesinnung Ausdruck zu geben. Das lippische Volk aber wird aus diesem Auftreten der Salzuflen Herren sehen, daß ein falscher Liberalismus in der alten freisinnigen Partei zu Hause ist, ein Liberalismus, der sich zum Glück bei solchen Gelegenheiten die Maske selbst vom Gesicht reißt, sodaß man ihn in seiner wahren Gestalt erkennen kann. Der Salzufler Berichterstatter des „Generalanzeigers für die beiden lippischen Fürstentümer" kann es sich nicht versagen, dem Artikel, in dem er über diese Versammlung berichtet, zum Schluß eine niedrige Verdächtigung gegen eine andere Beamtenkategorie hinzuzufügen. Wir sind überzeugt, daß die vorgesetzte Behörde, die hier auf die politische Tätigkeit ihrer Beamten hingewiesen wird, liberaleren Ansichten huldigt als die lippischen sogenannten Freisinnigen und ihre Beamten nicht hindern wird, ihrer politischen Richtung in anständiger Weise Ausdruck zu geben. Man hat Herrn Dr. Neumann-Hofer den Totengräber des lippischen Liberalismus genannt. Nun wohl, möge er sich diesen Namen verdienen, indem er diesen Pseudoliberalismus, der sich bisher breit gemacht hat, vernichtet.

* * *

Zur Sonntagsruhe. So verwundert der Einsender des Sprechsaal-Artikels aus Lemgo (vom 12. März) darüber ist, daß es Prinzipale gibt, die für eine bessere Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe eintreten, so verwundert werden Tausende von selbstständigen und angestellten Kaufleuten darüber sein, daß es im zwanzigsten Jahrhundert noch Leute gibt, die glauben, daß, je länger die Verkaufszeit am Sonntage dauert, um so bessere Geschäfte gemacht würden. Wenn die Geschäfte mit dem Schließen darauf warten sollten, ob nicht noch irgendwo ein unerwarteter Besuch am Sonntage eintrifft, dann dürften sie am Sonntage überhaupt nicht zumachen.

Die Mehrzahl der Kaufleute sehnt sich aber nach einem freien Nachmittage; hält jedoch ein Geschäft offen, dann müssen der Konkurrenz wegen alle offen halten und deßhalb haben alle Kaufleute ein Interesse an einer frühen einheitlichen Schlußstunde. Die Einwände von dem Verdienstausfall, der Hinweis auf die unglücklichen Familienbesucher, die Hunger leiden würden, wenn die Geschäfte nicht geöffnet wären, das sind doch alles längst widerlegte Ammen-Märchen, an die kein mit der Zeit fortgeschrittener Mensch mehr glaubt.

Fast in ganz Preußen ist der 1-Uhrschluß am Sonntage durchgeführt, weshalb soll er denn in Lippe unmöglich sein?

Hoffentlich läßt sich durch die Ausführung des Einsenders aus Lemgo kein Kaufmann davon abhalten, den Zopf der Abendverkaufszeit beseitigen zu helfen und für einen frühen Mittagsschluß einzutreten. Im übrigen halte ich den Kaufmann aus Lage, der die gestrige Erwiderung brachte, für einen mit der Zeit fortgeschrittenen Herrn, dem das Wort „Sozialpolitik" kein unbekannter Begriff ist!

* * *

Detmold, 19. März 1903.

In der gestrigen Nummer der Landes-Zeitung befindet sich im öffentlichen Sprechsaal ein Artikel, der sich auf die am Montag im Evangelischen Vereinshause anberaumte Versammlung des Evangelischen Bundes bezieht, wo bekanntlich die jetzt in Mode gekommene Jesuitenfrage behandelt worden soll. Sagen Sie mal, verehrter Herr Einsender, haben Sie schon mal einen wirklichen lebendigen Jesuiten gesehen? Haben Sie schon mal den Konzert-Vorträgen und der sonstigen Wirksamkeit der Jesuiten beizuwohnen Gelegenheit gehabt? Aus ihrer Angst, die Sie schon bei der Erwähnung des § 2 haben, muß ich das bezweifeln. Sie würden sonst „wenn Sie Gerechtigkeit auch den Andersgläubigen gegenüber walten lassen wollen, unbedingt für die Aufhebung des ganzen Gesetzes sein müssen. Um unser liebes deutsches Vaterland aber machen Sie sich nur keine Sorge, das ist, Gott sei Dank, in seinen Organen so stark, daß es jeden Störenfried, von welcher Seite er auch komme, über die Landesgrenze befördern lassen kann. Aber das lassen Sie, geehrter Herr, sich gesagt sein, es gibt im deutschen Reiche ca. 20 Millionen Bewohner, die ihr Vaterland ebenso lieb haben wie Sie, die den Patriotismus nicht nur im Munde führen, sondern mit der Tat bewiesen haben. Diese 20 Millionen Deutsche wünschen aber nicht nur, daß der § 2, sondern das ganze Gesetz aufgehoben wird. Denn, wie Sie ganz richtig in Ihrem Artikel sagen, wünschen Sie, daß jeder Deutsche in Ruhe und Frieden seines Glaubens leben könne, und letzteres wünschen die Katholiken von ganzem Herzen, und was wir hierzu nötig haben, das bestimmen wir und nicht Sie, geehrter Herr. Mit Ihrer Jesuitentreiberei beleidigen Sie 20 Millionen deutscher Katholiken ,und das wollen Sie als toleranter Staatsbürger doch gewiß nicht. Glauben Sie nur, verehrter Herr Artikelschreiber, Ihre Jesuitenangst ist wirklich unbegründet; wenn Sie sich später einmal mit ihnen befreundet haben, dann werden Sie Ihnen schon gefallen. Verbrecher aller Art, Anarchisten u. s. w. dürfen ungeniert ihre staatsumstürzenden Ideen verbreiten, das schadet dem Vaterlande nichts, aber ein katholischer Ordensmann, auch wenn er sich im Dienste des Staates die höchsten Auszeichnungen verdient hat, sogar das eiserne Kreuz auf dem Schlachtfelde, der darf keine deutsche Luft atmen, bei Leibe nicht ,das Vaterland komme ja sonst in Gefahr!

Hier in unserer lippischen Heimat, wo bislang das beste Einvernehmen unter den verschiedenen Konfessionen bestand, möchten wir Katholiken dieses gute Verhältnis gern zu erhalten suchen; sollte es aber wider Erwarten anders kommen, so, geehrter Herr Einsender, wissen wir uns frei von Schuld, dann übernehmen Sie gefälligst die Verantwortung. y.

Gottesdienste.

Synagoge.

Freitag abend 6 Uhr.
Sonnabend morgen (Parah) 9 Uhr.

Briefkasten.

Lehrer B. Den unzulänglichen Bericht über die Montagsitzung des Landtages haben wir selbst am meisten bedauert. Der Grund liegt darin, daß unser ständiger Berichterstatter auf dem Wege zur Landtagssitzung von einem heftigen Unwohlsein befallen wurde, und wir deshalb ohne Vertretung geblieben sind. Wir werden übrigens den wichtigsten Teil der betr. Debatten in der morgigen Nummer nachträglich veröffentlichen. Die Reden der Abgeordneten werden stenographisch nicht aufgenommen, doch können Sie die amtlichen Protokolle von der Regierung beziehen. Allerdings dürften Sie Ausführlicheres, als in den Berichten der Landeszeitung, wohl nirgends finden.

E. B. Das vereinfachte Verfahren können wir Ihnen an folgendem Beispiel erklären: Eine hiesige Firma, bei der täglich etwa hundert Postanweisungen eingehen, erhält tagsüber einmal die eingegangenen Postabschnitte von der Post ausgehändigt, während das Geld durch die Post in Bielefeld per Giro-Conto an eine große Bank in Berlin überwiesen wird. Alsdann wird der hiesigen Firma der Betrag auf ihrem Conto bei der hiesigen Teilung jener Bank gutgeschrieben. Durch dieses Verfahren wird sowohl der betreffenden Firma, wie auch der Post viel Arbeit erspart.

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: B. Schelper. Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Louis Heisterhagen, beide in Detmold. Druck u. Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold.
Alle Zusendungen sind an die Leitung oder die Geschäftsstelle, nicht persönlich zu adressiren.

Lippische Liberale Volks-Partei.

Versammlungen:

Ortsverein Nienhagen (Amt Schötmar).
Sonnabend, 21. März, abends 7½ Uhr, im Tannenkrug.

Ortsverein Müssen und Umgegend.
Sonnabend, 21. März, abends 7½ Uhr bei Gastwirt Böker in Breitenheide.

Ortsverein Linderhofe und Umgegend.
Sonntag, 22. März, nachmittags 4 Uhr bei Gastw. Behmeier.



Nicht durch den Gebrauch von sogenannten Schönheitsmitteln, welche häufig ätzende für die Haut schädliche Stoffe enthalten, sondern durch vernünftige, gesundheitsgemäße Hautpflege und den täglichen Gebrauch der „Patent-Myrrholin-Seife" erzielt man einen schönen Teint. Dies ist

das Geheimnis der Schönheit.

Die „Patent-Myrrholin-Seife ist als unübertroffene hygienische Toiletteseife tausendfach erprobt und ärztlich empfohlen. Wegen ihrer Milde und Reizlosigkeit für die zarteste Haut der Frauen und Kinder unentbehrlich. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich, woselbst auch die 400 hochinteressanten Myrrholin-Bilder gratis zu haben sind, und bestehe man darauf, nur diese Seife zu erhalten.

Zwangsverkauf.

Am **Sonnabend, den 21. März d. J., Morgens 10 Uhr,** sollen in der bisherigen Wohnung des Kaufmanns **Hille** hier, Neustadt Nr. 5, folgende Gegenstände, a's 5350

1 großes Ladenreal, 1 Tresen, Marmorplatten, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, Betten, Warenvorräte usw.,

meistbietend verkauft werden.

Detmold, 19. März 1903

Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 20. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr, sollen im **Hotel zum Hermann** (Wirt Pieper) hierf. nachstehende dorthin geschaffte Gegenstände: **1 Sopha, 1 Kommode und 1 großer Spiegel** öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert werden. 5334

Detmold, den 18. März 1903.

Rehm, Gerichtsvollzieher.

Unterricht!

An dem soeben begonnenen II. Kursus

in Buchführung, Schönschreiben, Deutsch, Rechnen, Maschinenschreiben, Stenografie 2c.

können noch Damen und Herrn teilnehmen. Die Dauer des Kursus erstreckt sich auf ¼ Jahr, und nehme ich täglich Anmeldungen entgegen.

R. W. Klebe,

sem. u. kaufm. gebild. Lehrer, Vorsteher der Handelsakademie Hannover.

z. Z. **Detmold, Preußischer Hof.**

Mein Unterricht eignet sich für alle Berufsklassen, namentlich auch für Damen, welche sich als Buchhalterin oder Kassiererin ausbilden wollen. Absolvierende, die sich in meiner Handelsschule gute Zeugnisse erworben, finden durch meine Empfehlung leicht bessere und gut bezahlte Stellungen.

Prospekte sind kostenfrei in der **Geschäftsstelle d. Bl.** zu haben. 5346

Oeffentliche Bekanntmachung.

Wir machen die Hausbesitzer darauf aufmerksam, daß eine Einführung der Hausabwässer in den neu angelegten Kanal zur Zeit unzulässig und daher **verboten** ist.

Aus diesem Grunde ist es nicht ratsam, schon jetzt diesbezügliche Projekte entwerfen oder Hausanschlüsse anlegen zu lassen.

Detmold, den 18. März 1903.

Der Magistrat
5348 J. V.: Dr. **Kuckuck.**

Bekanntmachung.

Zur Besprechung der in Anregung gebrachten Abänderungen der Bestimmungen über die Verkaufszeit an Sonn- u. Festtagen laden wir hiermit die Inhaber offener Verkaufsstellen zu der auf nächsten

Freitag, den 20. d. M.
Abends 8 Uhr

im **Ratskeller** anberaumten Versammlung ein. 5314

Horn, 16. März 1903.

Der Magistrat.
Spelge

Kirchenchor.

Uebung am Sonnabend
präzis ½8—½9 Uhr
im **Arminius-Hotel.**

Frische 5351
Schellfische
billigst
S. Schierenberg, Exterstr. 17.

Fr. ger. **Nordsee Schellfische,**
" " **Knurrhahn,**
" " **Rotzungen,** 5349
" " **Bratschollen,**
Albert Peters,
Freiligrathstraße 1.

Lebendfrische **Nordsee-Schellfische**
ff. Tafel-Zander
Rotzungen 5345
echte Monikkendamener
Brat-Bücklinge.
E. Steller, Hoflieferant.

100 Ztr. Runkelrüben
hat abzugeben 5338
Idel
Altendonop.

Zu
Drainagearbeiten
aller Art empfiehlt sich
Eduard Frey,
Barntrup. 5335



Photo-Apparate
aller Art
geg. Monatsraten.
Ill. Preisl. frei.
Carl Böhme.
Berlin 53.
Bärwaldstraße 7.

Wer schnell und billig Stellung
sucht, verl. per Postkarte die **Allgemeine Vakanzenliste f. d. Deutsche Reich,** Nürnberg 211
5257

Gesucht per 1., April d. Js. in der Nähe von Detmold ein
fixer Kutscher,
evtl. auch verheiratet, welcher gleichzeitig Gärtnerei-Arbeiten zu verrichten hat. Guter Lohn bei voller Verpflegung.
Nur solche, im Besitz von prima Zeugnissen, wollen sich melden unter Chiffre X. Z. 5295 in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Einen **Bäckerlehrling** sucht zum 1. April unter günstigen Bedingungen 5233
F. A. Günther,
Hiddesen.

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht zum 1. April 5206
Math. Buchholz,
Lederhandlung.

2 Malergehülfen
finden dauernde Arbeit. 5000
Lipp. Holzindustrie
Gebr. Meyer u. Co.,
Gesellschaft mit beschr. Haftpflicht.
Heidenoldendorf.

Suche auf sofort zwei durchaus
tüchtige Schneidergesellen.
Fr. Muss,
5346 Schieder.

Ein tüchtiger 5342
Schneider
findet dauernde Stellung.
Herford, Bügelstraße 5.

Zwei tüchtige
Malergehülfen
werden zu dauernder Arbeit sofort gesucht. 5327
Geise, Maler,
Schieder.

Tüchtige
Maurer
für Verblendstein-Maurerwerk gesucht beim Kasernen-Neubau. 5330
L. Menzel,
Detmold, Baugeschäft.

Bäckergeselle,
welcher sicher selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Arbeit.
Emil Gärtner,
Leopoldshöhe. 5278

Tischler-Lehrling
gesucht. 5275
Blanke, Krummestr. 9.

Suche auf sofort einen 5297
Schuhmacher-Gesellen
Ferd. Hoffmann,
Detmold, Krummestraße 16.

Tischlergeselle
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
W. Kuhfuß, Böllingfeld,
5288 Tischlermeister.

Ziegler-Arbeitsmarkt

Stormarnia

in Hamburg, Niederstr. Nr. 112, besorgt 100te von Ziegelarbeiter, Heizer, Burschen, Brenner, Streicher, Ofensetzer, Erdarbeiter u. Fabrikarbeiter nach überall hin **kostenfrei.** **Magdalene Lehmann,** Stellenvermittlerin. 3849

Suche umständehalber einen
Jungen
von 16 bis 17 Jahren, oder einen älteren Mann als 2. Brenner. Lohn nach Uebereinkunft. 5311
Aug. Lähr, Ziegelmeister,
Nienwald b. Heiden.

Wegen Vergrößerung des Betriebes suche noch einen 5324
ganzen Tisch Leute
gegen hohen Lohn oder Akkord.
Meldungen nimmt entgegen
Wilh. Lesemann,
Ziegelmeister
in Istrup bei Blomberg.

Ein Ziegelmeister m. Leuten
sucht Stellung für die diesjähr. Kampagne. Schriftliche Angebote befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 5323.

Gesucht 5317
ein Sandsteinformer
per Anfang April. Auskunft bei
Th. Hirse,
„Markthalle", Detmold.

Ein erfahrener 5309
Ringofenbrenner
sucht Stellung für April oder päter. Angebote erbeten an
Theodor Hirse,
„Markthalle", Detmold.

Ziegler-Gesuch.
Suche f. Kampagne 1903 nach Hannover einen zuverl. **Heizer** (Maschinist), Beschlagschm. bevorz.; **ersten Brenner,** der m. Zickzack-Oefen vertraut ist. Nur solche m. gut Zeugnissen werden berücks. Ferner **Pressen- u. Ofenleute, Packensetzer, Lowry-Fahrer** usw. Zirka 30 Mann woll. sich melden Donnerstag, d. 19. d. M., morg. 9 Uhr, bei Gastw. Holzkämper in Augustdorf, oder nachm. 3 Uhr bei Quest, alter Keller in Lage. 5279
F. Hillbrink jun.
z. Z. in Luthe b. Wunstorf.

Umständehalber suche ich noch einen zuverlässigen 5255
Steinemacher,
Wochenlohn 27 Mark. Arbeit bis Mitte November.
Anzufragen bei
Heinrich Moshage
Ziegeleipächter
Steinkenhöfen.
Post Bispingen. Kreis Soltau.

Stellen-Vermittelung
Frau L. Lütge, Detmold,
Fernsprechanschluß 116, sucht einen 2. Hausdiener, 2 ordentliche Jungen von 14 — 15 Jahren, mehrere tüchtige Mädchen für Sommersaison, außerdem tüchtige Haus- und Küchenmädchen, Gehalt 240 — 360 Mark. Es sind noch verschiedene andere gute Stellen zu besetzen. 5266

Für eine Dame,
die längere Jahre einen Haushalt, in dem die Hausfrau fehlt, selbständig geleitet hat und die bestens empfohlen werden kann, wird wegen Auflösung dieses Haushalts zum 1. Juli eine ähnliche Vertrauensstellung gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 5328.

Tüchtige Kaffee-Köchin, Zimmermädchen, Plätterin, Küchenmädchen und Waschmädchen für Badeörter gegen sehr hohen Lohn gesucht. Außerdem suche noch junge Mädchen zur Erlernung der feineren Küche. **Frau Louise Lütge,** Detmold, Stellen-Vermittlung.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Kohlstädt-Horn.

Am **Mittwoch, den 25. März cr.,** morgens **10 Uhr,** soll im **Hotel Ulrich** zu **Externstein** meistbietend verkauft werden:

a **Eichen:** Knickenhagen 68,69 — 114 **Abschnitte** zu ca. 87 fm, 9 rm Nutzscheite, 74 rm Klob. u. Knüp. ungekürzt; Römerbruch 70 rm Knüppel ungekürzt.

b **Buchen:** Schwarzekreuz 19, Egge 5c — 29 rm Klob., Jlade 37—12 rm Klob., Krähenberg 15—103 rm Klob.

c **Fichten:** Belmerstot 49, Buchenberg 56, Rehhagen 58—55 Stck. Nutzholz zu 13,49 fm, 80 rm Klob. u. Knüp. ungek. 180 rm Drf. Reis. III. Cl. 5325

Oberförsterei Sternberg.

Eichen-, Fichten-, Birken-Nutzholz-Verkäufe.

Es kommen zum Angebot:

I. Am **Donnerstag, den 26. März l. J., morgens 11 Uhr, im früheren Chausseehause bei Barntrup:**
Schutzbez. **Barntrup: Eichen,** Hünengräber 59 St. Nutzh. = 53 fm, Kohlstätte 20 St. Nutzh. = 28 fm, **Fichten,** Sommersgehölz 254 Stgn. I.—III. Kl., 1 rm Knüp.

II. Am **Freitag, den 27. März l. J., morgens 11 Uhr, bei Gastwirt Meier in Alverdissen:**
Schutzbez. **Alverdissen: Eichen,** Bahrenkamp 19 St. Nutzh. = 23 fm, Sonnenbusch 28 St. = 33 fm, Uhlenthalerbuch. 36 St. = 30 fm, Kreuzbusch 114 St. = 154 fm, **Fichten,** Kl. u. Groß. Egge 157 St. Nutzh., Streitbusch 22 St., Bahrenkamp 57 St., Bodenholz 9 St. Nutzh. (Die Nummern dieser Hölzer sind beim Förster Geller-Dorotheenthal u. auf der Oberförsterei zu erfahren).

III. Am **Montag, den 30. März l. J.,**
a. **morgens 10 Uhr in Behmeiers Gastwirtschaft in Linderhofe:**
Schutzbezirk **Steinegge: Eichen,** Bent 47 St. Nutzh. = 42 fm, 6 rm Scheite.
b. **nachmittags 3 Uhr in der Schaperschen Gastwirtschaft in Farmbeck:**
Schutzb. **Sternberg: Eichen,** Rosenberg 21 St. Nutzh. = 22 fm, 4 rm Scheite, Grün. Anger 29 St. Nutzh. = 20 fm, 8,5 rm Scheite,
Schutzb. **Brake: Eichen,** Sporkholz 60 St. Nutzh. = 75 fm, 6 rm Scheite, Nettling 4 St. Nutzh., 5 fm; **Birken,** Dicke u. Nettling 64 Stück mit 13,35 fm. 5331

Nutzholz-Verkauf

in der Fürstlichen Oberförsterei Siekholz.

Sonnabend, den 28. März d. J.:

Schutzbezirk Siekholz.

Siekholz, Abt. 34a, 36b:
101 Abschnitte Eichen-Nutzholz mit 161,43 fm.

Mühlenhau, Abt. 31b:
15 Stück Eschen-Nutzholz mit 6,82 fm.

Anfang des Verkaufs: morgens 10½ Uhr beim Wirt Must in Siekholz.

Nähere Auskunft, Aufmaßlisten gegen Erstattung der Schreibgebühren erteilt der Hegemeister Ehlert in Siekholz.

Siekholz b. Schieder, den 17. März 1903.

5332 **Fürstliche Revierverwaltung.**

Die Ausführung kleinerer Baulichkeiten

auf dem **Schützenberge** soll an Mitglieder der Schützengilde vergeben werden.

Zeichnungen u. s. w. stehen bei Herrn Baumeister **Haffelmann, Lagesche Straße 57,** zur Verfügung.

Offerten sind bis zum 22. d. M. einzureichen. 5336

Der Verwaltungsrat.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Dienstag, den 24. März cr.,** morgens 9½ Uhr anfangend, sollen im **Preußischen Hofe (Sauer)** hier dorthin geschaffte Gegenstände, als:

2 moderne franz. Billards, wenig benutzt, ca. 22 Tische, 150 Stühle, 10 Tische m. Marmorplatten, Kleiderschränke, Spiegel, Uhren, Küchentische, sonstige Schränke, 1 compl. Salon-Einrichtung, 2 Eisschränke, 8 vollst. Betten usw., sowie 1 fast neues Damenfahrrad

meistbietend verkauft werden.

Detmold, den 17. März 1903.

5274 **Weber, Gerichtsvollzieher.**

Photographische Apparate
nur erstklassige Systeme sowie alle Zubehörteile zu mäßigen Preisen gegen geringe Monatsraten (von 2 Mk. an)



Musikwerke
selbstspielende sowie Drehinstrumente m. auswechselbaren Metallnoten
von 18 Mk. aufwärts.
Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.



Phonographen
nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts. Bespielte und unbespielte Walzen 1a. Qualität.
Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.



Grammophone
für kleine und große Platten
Die vollkommensten Sprechmaschinen d. Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi.
Lieferung gegen Monatsraten.
Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.



Bial & Freund in Breslau II.
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben, unvergeßlichen Mannes von nah und fern, für die vielen Kranzspenden, dem Ziegler-Verein und besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Deppe am Grabe des teuren Entschlafenen, sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank. 5352

Frau Heinrich Dieckmann.

Schwelentrup, den 19. März 1903.

Einem geehrten Publikum von Salzuflen-Schötmar und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich mich hier (Salzuflen, Sparkassengebäude) als 5155

prakt. Zahnarzt

niedergelassen habe.

Sprechst. V. 9—12, N. 2—5.

Achtungsvoll

Karl Wantrup,
prakt. Zahnarzt.

Getrocknete Rübenschnitzel
wieder abzugeben; ebenso
hochfeinen Sommerweizen
zur Saat.
J. Lenzberg,
5349 Lemgo.

Vorschuß-Verein zu Detmold
(eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht).

Vom 23. März ab
ist unsere Kasse im Rathause, Zimmer Nr. 8, von 9—12 Uhr vorm.

geöffnet.

Detmold, den 18. März 1903.

Der Vorstand.
Sieg. Pohl. Cronemeyer.

Oeffentlicher Vortrag
über
Kaufmanns-Gerichte.
Redner: Herr **H. Bechly-Hamburg,**
am Sonnabend, den 21. d. Mts.,
abends 9½ Uhr,
im großen Vereinszimmer von Carl Meyers Restaurant Detmold, Langestr. 19.
Jeder, der sich für diese wichtige Frage interessiert, ist freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Ortsgruppe Detmold
im Deutschnat. Handlungsgehilfen-Verband.

Statt jeder besonderen Anzeige

Die Verlobung ihrer Tochter Margarete mit Herrn Fritz Geise in Lemgo beehren sich ergebenst anzuzeigen

J. H. Hoppe und Frau
Bertha, geb. Schmelzer.

Herford (Schützenhof), im März 1903.

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Hoppe beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Fritz Geise.

Lemgo, im März 1903.

Todes-Anzeige.

Mittwoch nachmittag um 3½ Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden, mein lieber Mann, Bruder und Onkel, der

Leibzüchter
Friedrich Hanke
im 67. Lebensjahre

Dies zeigt betrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Minna Hanke, geb. Reineke.

Fissenknick, 19. März 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr statt. 5347

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern lieben, treusorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Korbfabrikanten
Heinrich Tholen
im 33. Lebensjahre nach kurzem aber schweren Leiden zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen.

Dieses zeigt tiefbetrübten Herzens mit der Bitte um stilles Beileid an

Frau Auguste Tholen geb. Schiffel.

Detmold, den 18. März 1903.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause Exterstraße 10 aus, statt. 5329

Hierdurch beehren wir uns den Eingang sämtlicher
Neuheiten
für die kommende
Frühjahrs-Saison
ergebenst anzuzeigen.

Grösste Auswahl
in
Paletots, Costumröcken u. Blusen, Costumes, Capes, Regenpaletots u. Mäntel etc. etc.
vom einfachsten bis elegantesten.

Anfertigung eleganter
Schneider-Kleider u. Costumes
nach Mass.

4842

Thies & Köhler, Detmold.

Bekanntmachung.

Die Schuttablage in den Pinneichen wird bis auf weiteres geschlossen und darf daher vom 20. März d. Js. bei Strafe dort kein Schutt mehr abgeladen werden. Statt dieser Schuttabladestelle wird das Gelände der Marienstraße in der Kreuzung des Lemgoergrunds für genannten Zweck frei gegeben. Die Anfuhr hat von der Lemgoer Chaussee zu erfolgen. Den an Ort und Stelle gegebenen Anweisungen ist pünktlichst Folge zu leisten.

Detmold, 17. März 1903.

Der Magistrat.
J. V.: Dr. Kuckuck. 5321

Apfelsinen
ff. Qualitäten, billigst bei (5265
Louis Himstedt.

Achtung!

Anfertigung feiner Herren-Garderobe,
stets die neuesten Stoffe am Lager, guter Sitz, Garantie. Billige Preise,
Empfehle ferner mein Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe:
Herren-Anzüge 15 Mark — 45
Konfirmanden-Anzüge 10 M. — 35
Knaben-Anzüge, auch in Blousen, äußerst billig.
Gummi-Mäntel 25—50 Mark,
Stoffhosen 5—12 Mark,
helle Westen u. s. w.

Emil Kayser,
5204 Schneidermeister,
Detmold, Bruchstraße 15.

Von der Reise
zurück!
Dr. Cramer, 5319
Spezialarzt für Nervenleidende,
Bielefeld, Oberstr. 44.

Pflanzkartoffeln:
Arabella
Maikönigin
Paulsens Juli
à Ztr. 5 M.
hat abzugeben 52[illegible]
Gut Drostenhof
bei Alverdissen.

Zu kaufen gesucht:
Beiträge zur Geschichte des Fürstentums Lippe
von 5315
A. Falkmann,
Heft 1, 2 und 3.
Kammerherr v. Donop
in Detmold, Freiligrathstr. 23.

Zwei noch sehr gut erhaltene
Landauer
stehen billig zu verkaufen bei
Aug. Scheidt,
5260 Lemgo.

Prima
Portland-Cement,
Marke „Germania", hat stets vorrätig 5322
Aug. Meier
(F. A. Müller's Nachf.)

Böllner's
Hühneraugen-Platten
entfernen innerhalb weniger Tage jedes Hühnerauge mit Hornhaut, Warzen, Hautschwielen etc. Erfolg garantiert.
Original-Briefe à 50 Pf. und 30 Pf. erhältlich bei:
M. Hagemann, Friseur,
Robert Uhlmann, Friseur.

Bureau für Stellen-Vermittelung
Frau L. Lütge, 2517
Detmold, Schülerstraße 27 I.
Fernsprechanschluß Nr. 116 sucht tüchtige junge Mädchen, als Köchin, Haushälterin, Stütze, Kinderfräulein, Lehrköchin, Haus-, Küchen- und Kindermädchen, herrschaftlichen Diener, Kellner und Hausdiener usw.

Ende April gesucht 5318
erfahrenes Küchenmädchen und perfektes Drittmädchen.
Angebote mit besten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern unter G. 337 an die Annoncen-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Für meine kl. Familie suche ein
jüngeres Mädchen
für häusliche Arbeiten. 5269
Ernst Brune, Herford.

Ein junges Mädchen (21 Jahr)
sucht Stellung als Stütze der Hausfrau.
Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Offerten erbittet die Agentur der „Lipp. Landes-Zeitung" in Schötmar. 5341

Zum 1. oder 15. April
Stütze der Hausfrau
gesucht, welche Kochen versteht. Zeugnisse. Gehaltsansprüche.
Oberförsterei Böddeken
5320 bei Haaren Westf.

Eine Wohnung
zu vermieten.
5643 **Hornschestr. 33.**

Empfehle Knechte, Mägde,
Schweizer sowie sonstiges Dienst- und Arbeitspersonal jeder Art bei nachträglich bescheidener Provision.
August Bost, Stellenvermittler,
Hannover, Reitwallstraße 5. 5222

Herrschaftliches Haus
nebst Garten, in der Nähe des Bahnhofs und der Post, billig zu verkaufen. Näheres durch
A. Kuhlmann,
5310 Detmold, Elisabethstr. 19.

Zum 1. April ist die von Herrn Hauptmann v. Raumer benutzte 5316
Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern und Küche, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten.
Carl Bruns
Detmold, Lemgoerstraße Nr. 6.

Zum 1. April **freundl. Wohnung** zu vermieten. 4548
Heinrich Wendt, Hohenloh.

Haus mit Laden
und Werkstatt preiswert zu verkaufen, auch ganz oder geteilt zu vermieten.
Otto Müller,
Leopoldstraße 21. 5246

Wer braucht Geld??
auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Kautionen, Hypothek, der schreibe sofort an **R. Schünemann, München Nr. 158.** 4714

2—3000 Mk.
auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Schriftliche Angebote befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 5276.

1000 Mark
werden auf 2 Jahre gegen genügende Sicherheit und 5 Prozent Zinsen zu leihen gesucht. Gefällige schriftl. Offerten unt. A. D. 5253 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein fast neues 5284
Piano
ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.

Dedert's 3325
Süssrahm-Margarine
ersetzt beste Naturbutter, ein Versuch führt zum
regelmäßigen Gebrauch.
Lippische Süßrahm-Margarinefabrik, Schötmar.

Bildschön!
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt: Radebeuler-Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
allein echte Schutzmarke: Steckenpferd à Stk. 50 Pf. bei R. Heinemann, Heinr. Hoever, Heinr. Döring, Aug. Kersten Ww., Herm. Lindau, in Steinheim: Apoth. Mues, in Sonneborn: F. Nakemann.

Jeder sein eigener Drucker!
Jamos-Druckerei
mit 510 Typen, Typenhalter, Pinzette und Farbekissen. Alles in ff. pol. Holzkasten 3,70 Mk. franko Nachn. statt 4,80 Mk. Der Druck ist vorzügl., was Anerkennungen und Nachbestell. beweisen. Preisl. mit Anerkennungen gratis. Kat. sämtl. Preise auch 20 % Rabatt. Diese Druckereien sind für alle nur vorkommenden Druckarbeiten, als Programme, Adressen, Formulare etc. drucken bestens verwendbar.

Kautschuk-Stempel
mit beliebiger Firma in jeder Preislage Gebe auf Preise der Liste, welche gratis versandt wird, 20 % Rabatt.

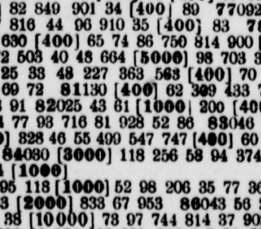
1000 Couverts m. Firma
von 1,80 Mk. an. Muster gratis. Dienstcouverts, Größe 120 mal 180 mm, 500 St 1,50 Mk., für Beamte etc. geeignet.
A. Devermann, Engrosversand
Großenkneten (Oldb.)
Wiederverk. allerorts gesucht!!

Wer heiratet
oder sonst
Möbel, Betten, Polsterwaren etc.
bedarf, zögere nicht und kaufe solche mit Vertrauen nur bei mir. Zu meinen bekannt billigen Preisen biete in 5030
Sophas, Vertikows, Spiegeln, Stühlen, Kommoden, Gardinen, Teppichen, Kleiderschränken, Küchenschränken, Holz- und Eisenbettstellen, Matratzen, kompl. Betten, Bettfedern, Daunen
eine kolossale Auswahl in nur erprobten gediegenen Qualitäten und Fabrikaten an, für deren Haltbarkeit auf Wunsch Garantie übernehme.

Carl Bruns
Detmold, Lemgoerstr. Nr. 6.
Möbelmagazin.
Betten-Handlung.
Eigene Polster-Werkstatt.
Sicheren Leuten bequeme Teilzahlungen.
Anfarbeiten von Matratzen und Polstermöbeln billigst.

Gespielte Pianos billigst m. Garantie.
Fr. Helmholz, Hannover.

Griechische Weine
Ott'scher Einfuhr,
unerreicht durch sorgfältigste Pflege und lange Lagerung im deutschen Hauptlande für den Bezug der
edelsten Weine Griechenlands.
Friedr. Carl Ott
Würzburg.
sind in Detmold nur bei
G. Stuckmann.
zu haben.
Wer echte Ott'sche Weine will, beachte die Firma und die Schutzmarke auf [illegible] Aufschriften! 3918

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen


Fürstliches Theater.
Freitag, den 20. März!
9. Vorstellung Serie 3.
Wallensteins Tod.
Ein dramatisches Gedicht in [illegible] zügen von Friedrich v. Schiller.

Radfahrerriege Detmold.
Freitag Abend
Versammlung
im Odeon.

Stern-Centrifuge
ausgezeichnete Milch-Entrahmungsmaschine. Kataloge mit Gutachten gratis. Vertreter gesucht.
J. Fudlosz & Söhne, Berlin S39.

Frühkartoffel „Triumph"



Mit dieser Sorte wird eine Kartoffel in den Handel gebracht, die dem längst gehegten Wunsch jedes Gartenbesitzers und Landwirts endlich entspricht und unstreitbar die größte Errungenschaft in den bis jetzt erzielten Erfolgen der Kartoffelkultur resp. Züchtung neuer Kartoffelsorten bildet und ist der dazu gewählte Name „Triumph" die richtige Bezeichnung.

Was es zu bedeuten hat, große, schmackhafte, mehlige Kartoffeln schon im Juni abernten und auf den Markt bringen zu können, bedarf keiner weiteren Erwägung. Die Kartoffel „Triumph" bildet ihre Knollen, wie Abbildung zeigt, dicht wie ein Nest um den Stock herum und läßt sich deshalb leicht und bequem abernten. Die Knollen sitzen in großer Zahl, 20—30 an der Pflanze, sind groß und mittelgroß. Das Fleisch ist gelblich, die Schale gelb und flach mit glatten Augen. Sie kocht sich ausgezeichnet und dürfte als die wohlschmeckendste Frühkartoffel zu bezeichnen sein.

Enorm ist der Ertrag; einer meiner vorjährigen Abnehmer teilte mir mit, daß er von 25 Pfd. Triumphkartoffeln 7½ Ctr. geerntet hätte.

1 Ctr. Mk. 15, ½ Ctr. Mk. 7½, ⅛ Ctr. Mk. 4½, 10 Pfd. — ein Postkolli Mk. 3.

Versand nur bei frostfreiem Wetter.

Constantin Ziegler,
Erfurt.
Hauptkatalog auf Verlangen gratis und franko.

I. Hessisch-Thüringische Staatslotterie
(Mitteldeutsche Staatslotterie)
Ziehung VI. Klasse (10. Tag) 16. März 1903.
Alle Nummern, neben welchen nichts bemerkt ist, sind mit 200 Mark gezogen.
(Ohne Gewähr.)

68 105 19 70 72 [400] 313 [400] 17 60 74 96 597 661 83 [400] 718 65 [400] 886 961 1143 206 35 [1000] 313 72 77 436 43 595 685 97 [400] 705 [400] 6 [3000] 813 31 2074 76 146 221 42 61 341 604 [400] 59 759 90 807 32 48 80 86 3054 83 90 129 71 309 15 24 48 52 89 456 524 33 44 94 [400] 650 86 90 714 [400] 91 814 [2000] 38 75 930 40 62 82 92 93 4002 [2000] 14 62 116 23 24 35 200 32 37 38 [400] 344 58 [400] 69 414 21 67 73 91 521 87 661 808 26 [1000] 968
5079 83 198 [400] 237 47 [400] 50 [400] 56 72 307 17 51 444 [400] 48 86 507 831 [400] 45 6048 219 488 584 [400] 777 808 64 72 83 977 99 7001 [400] 9 201 75 [400] 325 40 97 577 638 741 854 66 [1000] 81 92 [1000] 972 87 8001 46 [400] 51 84 96 149 204 77 372 88 502 32 42 636 46 837 88 960 9041 163 65 258 62 318 31 83 84 411 [400] 99 [1000] 555 65 67 718 953 96
10003 114 79 [400] 250 308 95 402 [400] 6 91 532 [400] 614 24 99 754 803 944 46 11005 24 231 84 374 75 465 93 662 76 [400] 717 22 74 [1000] 899 907 12011 63 79 95 143 60 224 34 [1000] 64 90 331 56 60 437 86 550 75 658 69 859 [400] 901 [400] 7 66 [400] 13049 140 [1000] 52 214 450 65 79 545 55 609 757 89 837 56 86 966 81 14033 [400] 41 66 76 81 155 88 208 302 25 403 [400] 33 511 28 45 [400] 62 [1000] 85 90 630 37 48 905 13 16 35
15065 [400] 74 127 255 300 39 40 82 558 62 [400] 797 902 [400] 16016 17 [400] 191 288 353 422 37 39 503 75 [400] 87 646 93 721 95 810 24 28 42 [400] 64 [400] 907 46 17051 142 213 300 [400] 70 74 534 [400] 40 80 646 [1000] 703 69 [400] 70 [1000] 800 [400] 21 47 18152 61 [400] 68 97 217 468 97 522 37 62 92 622 66 825 34 68 [400] 90 919 [400] 27 19017 49 171 231 [400] 414 42 507 21 [1000] 85 663 704 65 [2000] 77 801 28 49 [400] 999 [1000]
20021 36 59 86 120 287 301 97 486 675 90 21080 [2000] 113 222 79 84 [400] 361 [1000] 68 627 93 715 86 823 71 972 22008 46 49 79 [2000] 121 22 304 70 429 [400] 49 52 [400] 58 538 602 710 61 [400] 848 978 23007 46 65 204 7 82 347 [400] 656 82 761 23 [400] 825 84 [1000] 920 [400] 45 24065 [1000] 130 75 223 45 50 300 37 57 80 436 [400] 73 [400] 673 [1000] 75 76 78 756 66
25028 42 81 [1000] 94 238 90 [400] 319 67 [400] 494 649 52 705 25 26 823 999 26118 223 64 73 81 322 [400] 423 71 95 506 600 [400] 90 711 69 400 96 831 38 73 947 27158 [400] 87 212 [400] 27 [1000] 406 84 [400] 610 12 24 42 878 927 [400] 64 [1000] 28041 110 231 316 17 88 [400] 463 525 48 613 40 711 28 805 33 40 [400] 56 62 [1000] 86 [1000] 940 29037 64 73 353 60 423 54 590 695 732 72 [400] 854 93 907 [400] 40 88
30021 23 97 [400] 136 79 205 40 68 76 831 47 54 561 630 40 725 59 [400] 89 875 938 94 [400] 31047 78 165 223 380 486 575 872 903 50 [400] 97 32013 36 41 145 220 [400] 77 311 30 41 407 57 [2000] 666 75 92 782 801 45 63 938 49 33008 35 53 169 85 214 323 80 430 42 51 80 96 546 72 93 700 16 [400] 47 987 [400] 34016 [400] 22 89 92 [400] 104 38 201 [2000] 11 89 318 476 89 585 94 629 30 58 99 703 56 801 [400] 23 24 55 907 64
35041 49 104 [2000] 76 [1000] 256 57 58 94 [400] 536 675 [3000] 646 62 64 [400] 99 900 [400] 44 77 36092 116 37 49 77 251 [1000] 813 74 439 87 501 13 23 61 726 825 30 67 91 900 2 68 73 97 [400] 37026 104 [400] 6 26 77 95 402 [1000] 13 22 617 20 705 818 64 901 13 75 38044 166 214 22 33 54 361 433 [400] 72 [400] 618 800 976 39065 109 36 41 201 27 66 490 [400] 547 49 [2000] 637 45 74 82 752 80 [400] 99 961
40038 41 51 54 217 30 [400] 335 91 593 610 92 808 82 78 914 38 66 41043 59 226 82 90 441 99 504 11 [1000] 44 70 [1000] 638 778 831 57 80 924 27 31 37 58 [400] 98 [400] 42042 [400] 58 133 97 249 95 324 43 403 44 64 506 85 [400] 678 [400] 92 [2000] 758 814 [400] 22 72 995 43017 202 65 380 425 60 62 71 [1000] 587 666 704 897 913 97 44020 249 300 60 [1000] 63 481 70 517 38 691 722 32 [1000] 809 43 [400] 900 54 71 [2000]
45022 57 92 167 247 [400] 56 57 [1000] 67 76 415 33 48 [400] 590 637 65 81 708 [3000] 27 98 [400] 310 15 38 78 [400] 83 920 46008 77 101 89 259 311 33 44 402 10 14 75 [400] 565 68 [400] 81 92 603 38 72 882 994 71 96 47002 49 77 80 110 208 18 390 450 80 84 [1000] 89 [400] 94 [1000] 618 79 [400] 745 77 81 [400] 832 901 48027 177 229 367 484 640 704 [400] 15 71 867 901 [400] 7 17 49058 209 387 [400] 428 69 506 [400] 30 46 [400] 76 83 [400] 672 745 [1000] 46 94 806 83 944
50034 47 218 59 310 [5000] 11 63 528 875 [400] 924 29 [400] 51015 18 55 56 57 90 101 7 [400] 9 242 [400] 73 87 [400] 313 [5000] 63 [400] 428 32 508 14 718 40 60 838 41 [400] 84 934 52233 332 435 54 588 94 95 654 755 [1000] 822 71 53015 22 69 106 42 50 55 218 [400] 34 375 524 [400] 69 600 64 735 [1000] 41 95 818 [400] 68 920 [1000] 25 [1000] 30 38 88 54005 55 81 150 386 401 514 [400] 801 35 51 61 925 85
55035 [400] 62 79 156 207 [400] 45 479 538 39 40 638 52 85 721 51 77 [2000] 820 86 994 56128 30 72 77 93 232 72 77 317 26 408 515 [400] 33 653 773 [3000] 810 58 901 52 57088 94 146 [400] 63 248 98 362 68 549 [400] 695 826 63 58027 68 210 85 304 15 32 559 [2000] 96 646 74 [1000] 789 838 44 57 915 [400] 31 48 65 59057 [1000] 69 122 99 211 337 99 428 63 634 43 50 57 [2000] 747 65 [400] 76 850 [1000] 53 [400] 900 [400] 29 43
60003 37 80 82 102 13 [400] 17 33 68 206 332 57 466 74 607 [400] 713 [400] 41 74 843 54 55 [400] 943 81 91 61145 219 56 431 53 26 56 803 10 [400] 43 54 937 88 [400] 57 84 62007 10 61 213 51 348 70 445 65 520 70 [400] 750 90 839 52 992 63055 85 112 19 65 299 354 [400] 68 405 [1000] 23 63 539 644 53 67 69 79 [1000] 87 792 829 42 900 94 98 [400] 64061 104 7 19 203 5 9 31 [1000] 62 308 456 97 521 44 [400] 74 694 802 [400] 906 16 97
65040 49 114 44 98 200 [1000] 370 [400] 470 500 1 713 816 32 60 91 97 [400] 914 [400] 27 41 66007 [400] 93 189 [400] 94 454 [1000] 528 600 717 80 88 857 929 [400] 78 67243 342 81 [400] 408 [400] 46 683 797 819 84 [1000] 938 96 68050 159 69 74 318 24 [1000] 421 564 71 634 66 67 720 25 [3000] 43 805 26 87 932 [2000] 96 69049 87 88 260 85 307 435 60 78 [400] 554 84 737 72 97 871 904 88
70028 132 41 [400] 48 [400] 56 [1000] 221 [400] 41 93 95 309 83 506 23 44 48 71 [400] 632 55 [1000] 87 709 19 [400] 52 81 90 [400] 860 [400] 78 [400] 939 [400] 60 71 80 71013 32 35 188 [3000] 297 340 71 78 426 61 [1000] 550 87 93 647 71 75 722 55 81 827 43 70 90 924 99 [400] 72192 [400] 223 73 302 [400] 7 8 94 [3000] 408 516 61 88 622 [3000] 58 73 94 [400] 793 97 833 37 72 73149 208 347 406 45 92 641 63 703 17 [400] 829 68 913 [400] 60 74000 11 65 [400] 69 94 105 [400] 316 36 [5000] 71 87 97 486 512 80 749 55 87 [400] 841 42 53 947 66
75289 [1000] 300 35 80 453 71 516 614 [1000] 29 763 93 803 979 [2000] 96 76023 319 76 [400] 84 [400] 89 449 79 593 [400] 94 99 609 15 725 [1000] 82 849 901 34 [400] 89 77092 312 27 86 88 449 523 26 41 89 624 787 816 44 96 910 35 [400] 83 78091 97 284 [400] 478 88 515 [400] 57 630 [400] 65 74 86 750 814 900 [400] 75 82 79020 99 127 265 349 423 72 503 40 48 664 [5000] 98 703 39 [1000] 827 [400] 981
80122 25 33 48 227 363 563 [400] 70 78 602 726 41 72 94 808 [400] 924 28 69 72 81130 [400] 62 369 433 73 81 601 22 74 716 [400] 807 922 55 78 91 82025 43 61 [1000] 200 [400] 51 434 53 55 [2000] 68 [1000] 513 24 77 93 716 81 928 52 86 83046 73 80 165 229 32 33 [400] 38 49 66 [400] 828 46 55 490 547 747 [480] 60 69 832 55 909 38 69 [400] 77 [400] 88 84080 [3000] 118 256 58 94 374 [1000] 528 46 64 604 777 [1000] 813 64 [1000]
85065 95 118 [1000] 52 98 206 35 77 365 421 60 68 74 89 588 681 [3000] 775 83 [2000] 833 67 953 86043 56 206 [400] 25 58 84 86 470 77 509 [400] 38 [10000] 73 97 744 814 37 902 87044 51 74 100 34 57 58 62 65 85 232 90 364 426 505 602 5 7 30 99 824 56 76 88007 12 18 33 50 69 143 [400] 358 421 [1000] 72 94 602 95 727 819 75 [400] 92 923 89098 [400] 221 321 [400] 32 44 542 49 631 62 702 94 811 09 81 [1000] 90005 143 56 [400] 69 74 87 228 37 352 441 512 76 88 [400] 616 740 70 84 85 930 55 91178 272 92 416 46 [400] 518 84 711 21 31 [400] 91 827 916 33 [400] 62 98 92017 [1000] 21 [400] 29 [400] 61 [400] 109 38 268 83 305 16 524 51 632 755 947 93004 [400] 33 166 [400] 220 27 [400] 311 21 67 410 [400] 66 75 561 602 83 89 730 42 [1000] 59 999 [400] 94194 [400] 255 368 484 [400] 509 58 [5000] 91 [1000] 608 43 736 [400] 37 [400] 812 47 87 96 912 57 83
95189 84 200 60 333 47 54 70 73 477 [400] 542 58 [400] 61 774 [400] 835 77 930 87 92 [400] 96263 360 408 [400] 81 515 632 718 [400] 28 [400] 55 [1000] 861 83 907 23 65 72 97060 250 306 [400] 8 57 424 80 [400] 42 [400] 50 82 521 609 811 [400] 922 98019 94 130 96 292 [400] 322 67 480 549 52 [400] 89 [1000] 99 623 35 79 734 [1000] 890 [1000] 99080 117 99 268 342 [400] 93 466 91 [1000] 99 503 44 54 [400] 57 [3000] 719 929 57 70 88